

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man kordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezieher
DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,— Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 213

Mittwoch, den 14. September 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pfg

Moskauer Kompromiß in letzter Stunde

Aufnahme diplomatischer Beziehungen - Baldige Regelung der Gefangenfrage
Vorbehalte wegen der Grenzziehung — Hoffnung auf Wiedervereinigung

Moskau. (Korr.) Nach schwerem Ringen wurde gestern Abend in Moskau zwischen der deutschen und russischen Abordnung ein Kompromiß erzielt und von Dr. Adenauer sowie Bulganin im Spiridonowka-Palast ein Dokument unterzeichnet. Wohl das wichtigste Übereinkommen ist, daß zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion diplomatische Beziehungen aufgenommen und zu diesem Zweck Botschaften in Bonn und Moskau errichtet werden sollen.

Das Abkommen sieht vor, daß zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter ausgetauscht werden. Dieses Übereinkommen gilt allerdings nur vorbehaltlich der Zustimmung des Bundeskabinetts, des Bundestags und des Präsidiums des Obersten Sowjet. In einem Brief Adenauers an Bulganin wird die Hoffnung der Bundesregierung zum Ausdruck gebracht, daß die Entwicklung normaler Beziehungen der Wiederherstellung der Einheit eines deutschen demokratischen Staates dienlich sein wird.

Baldige Rückführung der Gefangenen

Der Bundeskanzler wird eine Erklärung abgeben, in der zum Ausdruck kommt, daß in absehbarer Zeit mit einer Regelung des Problems der deutschen Gefangenen und mit ihrer Rückkehr in die Heimat zu rechnen sei. Wie es heißt, soll diese Erklärung die Billigung der Sowjets gefunden haben.

„Einige gesamtdeutsche Vertretung“

In einem Brief Dr. Adenauers an den sowjetischen Ministerpräsidenten wird darauf hingewiesen, daß die Bundesregierung im Hinblick auf die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwei Vorbehalte machen muß: Die endgültige Festsetzung der deutschen Grenzen kann erst im Friedensvertrag erfolgen.

Die Bundesregierung beansprucht, als die einzige gesamtdeutsche Vertretung angesehen zu werden. Diese deutsche Erklärung hat allerdings nicht die Zustimmung der Sowjetregierung gefunden.

Beide Seiten einigten sich darüber, daß in nächster Zeit zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Besprechungen über die Entwicklung des Handels stattfinden sollen.

Bundestag in Berlin

Bonn. (dpa) Der Ältestenrat des Bundestags beschloß gestern, den Bundestag in der Zeit vom 17. bis 22. Oktober in Berlin tagen zu lassen. In dieser Woche sollen sowohl die Arbeitszusammenkünfte der Fraktionen und verschiedener Ausschüsse als auch ein oder zwei Plenarsitzungen des Bundestags in der alten Reichshauptstadt stattfinden.

Militärbeauftragter des Parlaments?

Initiativgesetzentwurf der CSU — SPD stimmt zu

Bonn. (Eig. Bericht) Sowohl die SPD als auch die CSU wollen sich im Bundestag für die Berufung eines Militärbeauftragten des Parlaments einsetzen. Die CSU hat bereits einen Initiativgesetzentwurf vorbereitet. Den Sozialdemokraten schwebt das schwedische Vorbild vor, wo sich die Einrichtung eines parlamentarischen Beauftragten für Wehrfragen sehr bewährt hat.

Der CSU-Gesetzentwurf zur „Wahrung der Grundrechte in den Streitkräften und

Zur Frage eines Gegenbesuches der sowjetischen Staatsmänner in der Bundesrepublik wird von deutscher Seite erklärt, daß darüber nur allgemein gesprochen worden sei. Der Bundeskanzler hat versichert, daß er die sowjetischen Staatsmänner gern in der Bundesrepublik sehen werde.

Gedämpfte Stimmung

Die Stimmung bei der Unterzeichnung des Dokuments im Spiridonowka-Palast war gedämpft. Die Männer, die zu beiden Seiten des Verhandlungstisches saßen, wirkten nach den stundenlangen zähen Verhandlungen müde und abgespannt.

Steuervergünstigungen in Sicht

Ankündigung Schäffers — Anerkennung erhöhter Werbungskosten

Bonn. (dpa) Bundesfinanzminister Schäffer hat gestern vor der CDU/CSU-Bundestagsfraktion steuerliche Vergünstigungen für Arbeitnehmer angekündigt. Nach Mitteilung der Fraktion sagte er, es sei dringend erforderlich, steuerliche Härten und Ungleichheiten zu beseitigen. Hierzu gehöre die Anerkennung erhöhter Werbungskosten für alle Bezieher von Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Bis Ende September werde er außerdem eine Vorlage über die steuerliche Gleichbehandlung der mitarbeitenden Ehefrau ausgearbeitet haben.

Schäffer vertrat den Standpunkt, daß eine allgemeine Steuerentlastung die Gefahren der derzeitigen Hochkonjunktur vermindern würde. Trotz steigender Steuereinnahmen könne ein solcher Schritt daher wirtschafts- und währungspolitisch nicht verantwortet werden. Eine Senkung der Verbrauchsteuern befürwortet er jedoch, soweit sichergestellt sei, daß dies unmittelbar zu einer Preissenkung führe. Die Ausführungen des Ministers wurden von der Fraktion mit Nachdruck begrüßt.

Demonstrationen auf Zypern

Limassol. (Reuter) Jugendliche Zyprioten demonstrierten in Limassol auf Zypern für einen Anschluß Zyperns an Griechenland. Sie bewarfen einen Polizeiwagen mit Steinen und zerbrachen die Fenster eines Verwaltungsgebäudes der britischen Armee und einer Bar. Einheiten der bri-

Der Händedruck jedoch, den Adenauer und Bulganin nach der Unterzeichnung austauschten, war lang und fest.

Russische Beschwerden

Bulganin hat auf der Schlußsitzung die Bundesregierung aufgefordert, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die auf dem Territorium der Bundesrepublik befindlichen zwangsverschleppten russischen Personen in die Sowjetunion zu repatriieren. Es soll sich dabei um 100.000 sowjetische Staatsangehörige handeln, die zum größten Teil als Staatenlose eingestuft worden seien. Bulganin betonte, daß sowjetfeindliche Organisationen versuchten, die schwierige Lage dieser verschleppten Personen zu Propagandazwecken gegen die Sowjetunion auszunutzen.

Auf der gleichen Sitzung bat Außenminister Molotow, die Bundesregierung solle künftig dafür sorgen, daß keine Ballons mit Propagandamaterial vom Gebiet der Bundesrepublik nach der Sowjetunion abgeschickt würden.

tischen Streitkräfte konnten die Ruhe wieder herstellen. Etwa 30 Demonstranten wurden verhaftet. Die britischen Soldaten bezogen Posten vor den Häusern britischer Einwohner in Limassol.

Einigung mit dänischer Minderheit

Kiel. (dpa) Zwischen der schleswig-holsteinischen Landesregierung und Vertretern der dänischen Minderheit ist es gestern zu einer Einigung in der Frage der politischen Vertretung der Minderheit gekommen. Die Vertreter der Minderheit stimmten dem vorgeschlagenen Landtagsausschuß für Minderheitenfragen zu.

Sultan Ben Arafat soll nach Tanger

Der Dank Frankreichs für sein Werkzeug — Ben Jussuf wird nach Nizza gebracht

Paris. (Korr.) Der französische Staatspräsident Coty ließ gestern dem Sultan von Marokko, Sidi Mohammed Ben Mulay Arafat, eine Botschaft übermitteln, in der diesem nahegelegt wird, ohne offiziellen Thronverzicht Rabat zu verlassen und sich in der freien Stadt Tanger niederzulassen.

Wenn der marokkanische Herrscher, entgegen seinen bisherigen Erklärungen, dem französischen Vorschlag zustimmt, ist die Bahn für die Verwirklichung des französischen Marokkoplanes frei, der als nächste Schritte die Einsetzung eines Thronrats und dann die Bildung einer repräsentativen marokkanischen Regierung vorsieht. Trotz der bisherigen Erklärungen Ben Arafats und seiner stärksten Stütze, des Paschas von Marakesch, El Glaui, rechnet man in französischen Kreisen damit, daß der völlig isolierte Sultan schon in den nächsten Tagen nach Tanger reist, wo sich bereits zwei seiner Söhne aufhalten. Ben Arafat hat zuletzt seinen Weggang von Rabat davon abhängig gemacht, daß sein Vorgänger, der im August 1953 abgesetzte Sultan Ben Jussuf, auf keinen Fall wieder

den Thron besteigt. In dem Schreiben Cotys soll eine derartige Zusicherung, soweit sie von Frankreich gegeben werden kann, enthalten sein.

Nach dem Weggang Ben Arafats soll der französische Generalresident in Rabat, Boyer de Latour, den dreiköpfigen Thronrat einsetzen. Geplant ist, daß der 108-jährige bisherige Regierungschef, der Großwesir El Mokri, den Vorsitz übernimmt. Die Anhänger des abgesetzten Sultans sollen durch den ehemaligen Pascha Sefruh Si Bekkal vertreten sein. Das dritte Mitglied sollen die Ben-Arafat-Anhänger benennen.

Unmittelbar nach Klärung der Lage in Rabat wird der ehemalige Sultan Ben Jussuf Madagaskar verlassen und mit dem Schiff nach Frankreich reisen. Er wird

ster sowie die fünf französischen Beamten, die der Regierung angehörten, in seinem Palast, um ihren Rücktritt entgegenzunehmen.

Die französisch-tunesischen Konventionen erlauben Tunesien erstmalig seit der Errichtung des französischen Protektorats im Jahre 1881, eine Regierung nur aus Tunesiern zu bilden, die für die inneren Angelegenheiten des Landes verantwortlich sein werden. Die äußeren Interessen Tunesiens werden weiterhin von Frankreich wahrgenommen.

Zum ersten Hohen Kommissar Frankreichs in Tunesien wurde gestern der 47-jährige Berufsdiplomat Roger Seydoux ernannt. Seydoux war der engste Mitarbeiter des früheren Generalresidenten Boyer de Latour, der jetzt den gleichen Posten in Rabat innehat. Seydoux war vor der Aufnahme seiner Tätigkeit in Nordafrika Kabinettschef des damaligen Außenministers Bidault.

Tunesien erhält eigene Regierung

Seydoux zum Hochkommissar Frankreichs ernannt

Tunis. (AFP) Die tunesische Regierung des Ministerpräsidenten Tahar Ben Ammar ist gestern zurückgetreten, um nach Inkrafttreten der französisch-tunesischen Konventionen die Bildung einer Regierung zu ermöglichen, die ganz aus Tunesiern bestehen wird. Sidi Lamine, der Boy von Tunis, empfing den Ministerpräsidenten, seine sechs tunesischen Mini-

FDP wünscht Saar-Aussprache

Beratung über Auswirkungen der Bochumer Ausführungen Adenauers

Bonn. (dpa) Die Bundestagsfraktion der FDP wünscht eine Koalitionsaussprache mit dem Bundeskanzler über das Saar- Thema. Sie möchte mit dem Bundeskanzler vor allem über die Auswirkungen seiner Bochumer Ausführungen zum Saarstatut sprechen. Dabei sollen auch die

Fragen erörtert werden, die von der Saar- CDU in einer Denkschrift zum Abstimmungskampf aufgeworfen wurden.

Ferner will die FDP mit dem Bundeskanzler die möglichen Entwicklungen an der Saar nach der Volksabstimmung besprechen.



OTTO-HAHN-PREIS VERLIEHEN

Der Otto-Hahn-Preis wurde auf der Hauptversammlung deutscher Chemiker in München an die weltberühmte ehemalige Mitarbeiterin Hahns, Prof. Lise Meitner (Stockholm), und an Prof. Wieland für seine Arbeiten auf dem Gebiet der organischen Chemie verliehen. Unser Bild zeigt Prof. Hahn, der Lise Meitner zur Verleihung des Preises gratuliert.

Ansturm auf Schweiz

Die meisten ausländischen Touristen, die im ersten Halbjahr 1955 die Schweiz besuchten, waren Deutsche. Auf 4,8 Millionen Übernachtungen entfielen 1,2 Millionen auf deutsche, 0,9 auf britische und 0,7 auf französische Gäste.

Die IG Metall hat gestern beschlossen, die Lohn- und Gehaltstarife für das rheinisch-westfälische Industriegebiet zum 31. Oktober zu kündigen. Die Gewerkschaft fordert eine Lohnerhöhung um 20 Pfennig je Stunde in allen Klassen.

Der Großhandel der Bundesrepublik sieht sich nicht in der Lage, zu den angestrebten Preissenkungen beizutragen zu können, teilt der Gesamtverband des deutschen Groß- und Außenhandels mit.

Wissenschaftler und Ingenieure aus der Sowjetzone sollen in der Sowjetunion auf dem Gebiet der Kernphysik und der Verwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke ausgebildet werden. Im Austausch dafür soll die Sowjetunion technische Unterlagen aus dem Maschinenbau, der elektrotechnischen und chemischen Industrie erhalten.

Die Volkspolizei übergab gestern den Bundesbehörden vier Männer und zwei Frauen als illegale Grenzgänger.

René Mayer, der Präsident der Hohen Behörde der Montanunion, wird am 23. September in Bonn zu seinem Antrittsbesuch bei der Bundesregierung erwartet.

Die norwegischen Städte waren wegen eines Milchstreiks der Bauern und der Meiereien gestern ohne Milch. Die Bauern verlangen eine Erhöhung des Milchpreises.

Eine Militärparade der jugoslawischen Kriegsmarine und der Luftwaffe fand in der Adria-Stadt Split vor dem griechischen Königspaar statt.

Die türkische Nationalversammlung hat beschlossen, den Belagerungszustand für Istanbul, Izmir und Ankara auf die Dauer von sechs Monaten auszuheben.

Für 25 Jahre Opposition erhielt der radikale argentinische Politiker Acuna von seinen politischen Gegnern eine Medaille. Acuna erfreut sich selbst bei seinen persönlichen Gegnern persönlicher Beliebtheit.

Wie wird das Wetter?

Kühl und unbeständig

Auf der Nordostseite eines kräftigen Hochs über dem Mittelatlantik schwenken atlantische Störungen über die britischen Inseln und Nordwestdeutschland ostwärts und führen kühle Meeresluft in unser Gebiet.

Vorhersage für Mittwoch: Mäßige bis frische Winde um West. Wechselnde Bewölkung mit schauerartigen Regenfällen. Kühl. Temperaturen um 18 Grad.

Weitere Aussichten: Unbeständig mit Schauern und kühli.



Wenn die Saar „Nein“ sagt

G. K. Während die französische und die westdeutsche Diplomatie mit ihren Erklärungen nach wie vor von der Annahme ausgehen, die Bevölkerung an der Saar werde letzten Endes dem Referendum doch noch ihre Zustimmung geben, stellen die Politiker an der Saar in beiden Lagern detaillierte Überlegungen an, was im Falle der Ablehnung zu geschehen habe. „Zunächst bleibt alles, wie es ist“, hat Joho verkündet und wissen lassen, daß der aus freien Wahlen hervorgegangene Landtag dann bis zum Ablauf seiner Legislaturperiode 1957 im Amt bleiben werde. Die für den 4. Dezember vorgesehenen freien Landtagswahlen fielen in solchem Falle aus. Ein Nein würde eine Ohrfeige in Frankreichs Gesicht bedeuten, und es wäre darum eine Illusion, zu glauben, Paris würde nach solcher Mißhandlung mit den Vertretern der deutschen Saarparteien neu verhandeln.

Nun ist es aber interessant, zu beobachten, daß Johannes Hoffmann selbst mit dem Gedanken einer „Mißhandlung Frankreichs“ spielt. Wenn er nämlich zur Überzeugung gelangen sollte, daß ihm eine katastrophale Niederlage sicher ist, will er seine Anhänger ebenfalls zum Nein aufrufen, um dadurch das Bekenntnis der Deutschen an der Saar zu verwischen. In solchem Falle wäre das Nein der deutschen Opposition nicht vom Nein der Separatisten zu unterscheiden. In seinen Wahlreden klingt schon an, daß er dann das Statut mit der Begründung ablehnen will, daß es dem Gewissensterror der deutschen Opposition die Tür öffne. Welcher Wandel sich vollziehen hat, geht am besten daraus hervor, daß vor einigen Monaten noch die Saar-CDU ein bedingtes Ja erwog, um bei der damals erwarteten Annahme des Statuts es der Hoffmann-Regierung unmöglich zu machen, die Annahme als Anerkennung ihres Regimes hinzustellen. Jetzt ist es umgekehrt. Der saarländische Ministerpräsident erwägt die Wendung um 180 Grad, um bei der erwarteten Verwerfung nicht als der Geschlagene zu erscheinen.

Die Stellungnahme Dr. Adenauers in Bochum sollte die Saardeutschen vor der Gefahr warnen, daß sie, wenn sie das Statut nicht gutheißen, den Rückfall in die undemokratischen Zustände der Grandval-Ära eintauschen. Wenn die deutsche Saarpopposition diese Ansichten von Paris, Bonn und Saarbrücken teilt, so hätte sie kaum die Nein-Parole ausgegeben. Ihr unbeugsamer Entschluß, die Gelegenheit zu nutzen, um vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, den Grundsätzen der Atlantik-Charta und der Alternativmöglichkeit des Saarstatus selbst Gebrauch zu machen, geht von der Gewißheit aus, daß sich kein Staatsmann der freien Welt über das Votum der Bevölkerung hinwegsetzen kann, wenn er nicht die Verantwortung für die Folgen aus der Verweigerung neuer Verhandlungen auf sich nehmen will. Die Stimmen aus der Saarpopposition über das, was im Falle der Verwerfung zu geschehen hat, sind heute versöhnlich. Über ein Statut für die Saar bis zum Friedensvertrag, meint der Führer der DPS, Dr. Schneider, läßt sich reden, wenn es mit dem Saarvolk, einer freigelegten Regierung, also nicht über unsere Köpfe hinweg, ausgehandelt wird. Man stellt sich eine echte Gleichberechtigung von Paris und Bonn in wirtschaftlicher Hinsicht und eine allmähliche Ablösung der französischen Vormachtstellung im Saargebiet vor.

Im Falle der Verweigerung freier Landtagswahlen ist mit Generalstreik zu rechnen, und wenn die Hände der Arbeiter ruhen, das einzige Kapital, das Deutschland zur Zeit an der Saar besitzt, so rauchen auch die Schornsteine nicht mehr für Frankreich. Dann könnte Grandvals erster politischer Exerzierplatz doch noch neues Saarvolk werden, als das die Gegner der gegenwärtigen Zustände die Separatistenherrschaft gern bezeichnen.

Hat Nehru zwei Gesichter?

Indien eine der stabilsten Demokratien der Welt — Goa-Bewegung muß „von innen heraus wachsen“

Die Schüsse von Goa am indischen Unabhängigkeitstag haben in der ganzen Welt Widerhall hervorgerufen. Dieser Widerhall jedoch klang verschieden, je nachdem er aus dem Osten oder dem Westen kam. Während man im Osten ausnahmslos die Portugiesen verurteilt, haben die meisten Stimmen aus dem Westen versucht, den portugiesischen Standpunkt zu verstehen und die Verantwortung für die ganze Tragödie dem indischen Ministerpräsidenten zu geben. Nehru, so sagte man, habe zwei Gesichter. Während Nehru der Welt gegenüber als der Apostel des Friedens auftritt und ihr seine Grundsätze von friedlichem Nebeneinander etc., predigt, verfolge er zu Hause eine Politik, die diesen Grundsätzen zuwiderlaufe.

Nun — in Indien gibt es keine „inneren Schwierigkeiten“ der erwähnten Form. Nehru ist indisch politisch und wirtschaftlich eine der stabilsten Demokratien der Welt.

Nehru selbst sich durch

Unzufriedene gibt es in Indien nicht mehr als in anderen Ländern auch, aber das Volk in Indien ist mit Nehru zufrieden, und, so paradox es auch klingen mag, selbst die Kommunisten, deren Goa-Freiwillige nicht mit der „Hammer und Sichel“-Fahne, sondern mit der indischen Trikolore in Goa einmarschierten.

Außenpolitisch steht Indien geschlossen hinter Nehru. Auch in der Goafrage hat Nehru niemals sein Gesicht geändert und verfolgt nach wie vor eine Politik der friedlichen Lösung, gleichviel, wie lange diese Lösung brauche. Man hat Nehru in der westlichen Presse den Vorwurf der Ungeduld gemacht. Im Falle Goas indessen ist das „Volksempfinden“ sogar sehr stark gegen Nehru gewesen. Alle Parteien verlangen eine Änderung seiner Haltung, die man hier als Beschwichtigungspolitik bezeichnete. Jedes andere Kabinett wäre über dieser Frage zu Fall gekommen.

Goa soll selbst Initiative ergreifen

Nur Nehru konnte es sich leisten, nein zu sagen und seinen Willen durch-

zusetzen. Unter seinem Einfluß hat der Arbeitsausschuß des Allindischen Kongress am 4. September beschlossen, Massenmärsche nach Goa zu verbieten. Nehrus Außenpolitik ist absolut eindeutig und auf lange Sicht. Indien wird Goa den Portugiesen niemals durch kriegerische Maßnahmen entreißen, es wird durch wirtschaftliche Sanktionen und friedliche Mittel versuchen, sein Ziel zu erreichen. Nehru ist der Ansicht, daß die Bewegung „von innen heraus“ wachsen müsse und

daß in erster Linie die Goanesen selber die Initiative ergreifen müßten. Es ist hier schwer zu verstehen, worin die „zwei Gesichter“ Nehrus bestehen sollen.

Ausschreitungen verurteilt

Im Westen wird immer noch übersehen, daß Indien kein Land „gewaltloser Heiliger“ ist. Die friedlichen Ideen Gandhis von „Ahimsa“ sind noch weit entfernt, Allgemeingut der Massen zu sein. Nur allzu schnell sind die gewalttätigen Instinkte des Pöbels erregt, so daß es zu häufigen Ausschreitungen kommt wie am Unabhängigkeitstag in Bombay, Kalkutta und anderen Städten. Nehru hat diese Ausschreitungen aufs heftigste verurteilt, besonders die Verletzung fremder Vertretungen. Noch ehe von Pakistan und Portugal ein Protest eintraf, hatte er sich öffentlich für die Ausschreitungen entschuldigt und Entschädigungen für jeglichen Schaden zugesagt.

Prozeß um Göring-Attentat

Wiederaufnahmeverfahren gegen einen Verurteilten in Berlin

Berlin. (dpa) Vor einer Strafkammer des Westberliner Landgerichts rollt seit gestern ein ungewöhnlicher Prozeß ab. Zur Debatte steht ein Handgranatenwurf von 1934, der sich zu einer Zeit nationalsozialistischer Großkundgebungen in Berlin ereignete und angeblich den damaligen preußischen Ministerpräsidenten und späteren Reichsmarschall Göring treffen sollte.

Das Wiederaufnahmeverfahren wurde von dem damals zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilten Erwin Schulze eingeleitet, der jetzt vor Gericht aussagt, sein damaliges Geständnis unter Druck abge-

legt zu haben. Schulze, der seine Strafe verbüßt und anschließend in ein Konzentrationslager eingeliefert wurde, hatte 1934 ausgesagt, aus einer Bodenluke des Hauses Unter den Linden 76 eine Handgranate geworfen zu haben, die zwei Personen verletzte. Nachdem er mehrfach verhört worden war und ständig zwischen falschen Geständnissen und Widerrufen hin- und herschwankte, hatte er schließlich „zugegeben“, daß er der Attentäter gewesen sei.

Der Vorsitzende der Hauptverhandlung verlas gestern eine eidesstattliche Versicherung des 1951 verstorbenen Buchhalters Alfred Ulrich, der zugab, der Attentäter gewesen zu sein. Dieses Geständnis deckt sich mit den Aussagen der Witwe Ulrichs.

Bei einem Freispruch im jetzigen Prozeß würde Schulze eine hohe Haftentschädigung für die verbüßte Zuchthausstrafe zugesprochen werden.

20 Erdbeben-Opfer

Kairo. (Korr.) Bei den heftigen Erdstößen, die am Montagmorgen Kairo, Alexandria und weite Teile des Nil-Deltas heimsuchten, sind 20 Menschen getötet und 89 verletzt worden. Über 40 Wohnhäuser wurden zerstört.

Millionenverluste durch Streik

Ernste Auswirkungen des Ausstandes der New Yorker Hafenarbeiter

New York. (INS) Durch den Streik der New Yorker Hafenarbeiter ist eine Ladung Schinken aus Holland im Werte von einer Million Mark in Gefahr, zu verderben. Ein Tag vor Beginn des Streiks am letzten Mittwoch wurden die Kisten von einem holländischen Dampfer ausgeladen und auf dem Pier gestapelt. Der internationale Schauerleute-Verband verhinderte jedoch den Abtransport der Kisten. Bisher wurde versucht, den Schinken durch Kühltanks mit über einhunderttausend Pfund Trockeneis zu retten.

Ein Schiff der Holland-Amerika-Linie ist gestern in New York eingetroffen, das unter anderem 4000 Kisten Tulpenzwiebeln geladen hat. Sie verderben, wenn sie nicht innerhalb einer bestimmten Zeit entladen und eingefroren werden können. Mehrere Schiffe mußten New York wieder verlassen, ohne entladen worden zu sein. Im New Yorker Hafen liegen bisher vier Schiffe der Schweden-Amerika-Linie und zwei Schiffe der Norwegen-Amerika-Linie, die nicht entladen werden können.

Der Verband der Schauerleute hat alle seine Mitglieder in den Häfen an der

Die Meinung der anderen

Moskauer Ergebnis

Basler Nationalzeitung

Es steht jetzt fest, daß weder die Regierung der Sowjetunion noch die der Bundesregierung erreicht haben, was sie sich vor Beginn ihrer fünftägigen Besprechungen als Maximalziel gesteckt hatten. Es wird keine direkte Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Moskau und Bonn geben, und ebenso wird man zu keinem unterzeichneten Dokument über die sofortige Freilassung der ehemaligen Kriegsgefangenen gelangen. Trotzdem ist zu erwarten, daß die Moskauer Konferenz nicht mit einem totalen politischen Mißerfolg zu Ende geht. Der in diesen Tagen aufgenommenen menschliche und politische Kontakt wird nicht wieder abreißen. Es ist die ernste Absicht beider Regierungen, in eine neue Periode ihrer Beziehungen einzutreten.

Daily Mirror

Der Deutsche des Jahres 1955 verabscheut die Teilungslinie, die sein Land in zwei Stücke hakt und Familien und Gemeinden aufspaltet. Er verurteilt den Deutschen von 1945, der diese Spaltung verursacht hat. Die Gefahr ist, daß dieser Abschied jetzt für dunkle politische Ziele ausgenutzt werden könnte. Adenauer ist ein vernünftiger Mann, aber er ist 79 Jahre alt. Wer wird ihm in seiner Machtstellung folgen? Wenn Deutschland weiterhin geteilt bleibt, könnten die Deutschen sehr wohl einen weniger vernünftigen Führer finden. Sie könnten die Nazi-Schatten Hitlers und seiner Bande finden, die die Situation ausnützen und den Frieden der Welt wieder bedrohen würden.

New York Times

Der Grund für die unmissende Einstellung der Sowjets in der Gefangenfrage ist klar geworden. Die deutschen Gefangenen werden als Faustpfand gehalten, um damit Bundeskanzler Dr. Adenauer zu erpressen. Man will, daß er sich mit dem kommunistischen Marionetten-Regime in Ostdeutschland an einen Tisch setzt. Dies soll nur der erste Schritt zur Erfüllung größerer sowjetischer Zielsetzungen sein. Für die Vereinten Nationen ist es an der Zeit, eine neue Initiative zu ergreifen, entweder in der Lösung des Problems oder darin, die Verantwortung der Seite zuzuschreiben, die sie zu tragen hat.

Combat

Bundeskanzler Adenauer hat die Partie in Moskau ohne jede Geschicklichkeit duragespielt. Er hat allzu sehr durdschneien lassen, daß er unter keinen Umständen diejenigen verstehen will, die ihm die Aufrüstung bewilligen, was schließlich seit Jahren sein großer Wunschtraum war. Er hat nicht davor zurückgeschreckt, die Russen durch Äußerungen zu verletzen, die, wenn sie so gefallen sind, wie berichtet wurde, skandalös sind. Zum Unglück für Herrn Adenauer hat Rußland noch ein Wort über das Schicksal Deutschlands mitzugesprochen. Indem er sich auf das tote Gletsch begab, das das Schicksal der Kriegsverbrecher darstellt, hat Adenauer die Abzweigung verpaßt, die zu der Wiedervereinigung Deutschlands führen konnte.

Propaganda statt Erholung

Opelarbeiter warnen vor unentgeltlichen Urlauben in der DDR

Frankfurt. (dpa) Zwei Opelarbeiter verlangen im Wochenblatt der IG Metall von ihrem Betriebsratsvorsitzenden Maßnahmen gegen die Tätigkeit von Werbepersonen für unentgeltlichen Urlaub in der Sowjetzone, da die Versprechungen nicht mit der Wirklichkeit übereinstimmen.

Den beiden Opelarbeitern, die einen Urlaub in Eisenach verbringen sollten, wurde Unterbringung in Hotelzimmern, beste Verpflegung und völlige Bewegungsfreiheit von vornherein zugesichert. Völlig anders sah es jedoch aus, schreiben die beiden Opelarbeiter, als wir in Wilhelmshaus bei Eisenach eintrafen. Da waren aus den Hotelzimmern Räume mit zehn jeweils übereinander angebrachten Betten geworden, die uns in depressiver Weise an unsere Landeszeit erinnerten.

In dem Bericht der Opelarbeiter heißt es dann, daß selbst Spaziergänge in Gruppen unter Führung von Funktionären stattfan-

den. „Es war deshalb fast unmöglich, mit der Bevölkerung selbst Kontakt aufzunehmen.“ Von Erholung sei nichts zu merken gewesen. Vorträge und Besichtigungen hätten sich abgelöst.

Postgewerkschaft droht mit Streik

München. (dpa) Zum erstenmal in der Geschichte der Deutschen Postgewerkschaft ist nun auch das Wort Streik aufgetaucht, wenn auch in der umschriebenen Form: „Wenn alle unsere Versuche zur besseren Entlohnung der Postarbeiter scheitern sollten, dann müssen wir zu einem Mittel greifen, das selbst der Bundespräsident als legal bezeichnet hat.“ Der Vorsitzende der Postgewerkschaft sagte es gestern in Anwesenheit des Bundespostministers Balke in München. Nach den Angaben des Vorsitzenden haben bei der Bundespost ungelernete Arbeiter ein Monatsentkommen von 183 bis 217 Mark, Briefzusteller von 227 bis 268 Mark.

Joho wollte Theater inszenieren

Deutsche Parteien warnen vor Provokationen in Völklingen

Saarbrücken. (dpa) Die im Deutschen Heimatbund zusammengeschlossenen deutschen Parteien an der Saar, CDU Saar, Demokratische Partei Saar und Deutsche Sozialdemokratische Partei Saar, warnen gestern in einem Aufruf an die Völklinger Bürger vor Provokationen bei einer für Mittwoch dort angesetzten Hoffmann-Kundgebung.

In einem Aufruf heißt es: Anlässlich der Kundgebung in Völklingen sollen bezahlte Polizeispitzel und Agenten 150 ehemalige SS-Leute zum Einsatz bringen, die

demonstrierende Völklinger Bevölkerung zu Unbesonnenheiten und Gewalttätigkeiten aufreizen. Zeugen für diese beabsichtigten Provokationen sind vorhanden. Die Hector-Polizei soll dann mit über 500 Beamten einschreiten, einige der bestellten Provokateure festnehmen, um den deutschen Parteien an der Saar die „ehemaligen Nazis“ zu unterwerfen. Die Kommission zur Überwachung der Volksbefragung ist von uns unterrichtet. Sie hat jede Unterstützung zugesagt und wird die Hoffmann-Kundgebung in Völklingen besonders gründlich überwachen.

EIN MANN namens Siebenlist

Roman von Herbert Menz

Copyright by Carl Duncker, Presse-Agentur, Berlin W 35

(2. Fortsetzung)

„Wir fahren zum Landgericht, Ackermann“, sagt Siebenlist und steigt ein.

Zum Landgericht, Herr Oberstaatsanwalt! wiederholt der Fahrer, knallt die Tür zu und schwingt sich hinter das Steuer.

Bis jetzt hat's ja prima geklappt, denkt Siebenlist und lehnt sich zufrieden in den Fond des Dienstautos zurück. Er probiert den Hut auf. Siehe da, er paßt! Dann legt er ihn sorgfältig neben sich auf den Sitz. Den Mantel hält er auf den Knien.

Schmitz hat dieselbe Figur wie er, das haut also hin. Schade, daß das Kleidungsstück ein wenig hell für die Jahreszeit ist. Es handelt sich um einen ausgesprochenen Frühjahrsmantel.

Er grübelt über das ganze Gesicht. Die Idee, im Gefängnis nach einem gewissen Schmitz zu fragen, war gut, sie war sogar ausgezeichnet. Im Rheinland gibt es mehr Leute mit diesem Namen als woanders.

Müller und Schulze. Und wäre wider Erwarten in der Strafanstalt des Landgerichts kein Mensch namens Schmitz inhaftiert gewesen oder etwa keiner mit Mantel und Hut, dann — ach, es gibt ja so viele Gefängnisse!

Jetzt braucht er noch eine Aktentasche. Denn ein Staatsanwalt ohne Aktentasche ist wie ein König ohne Land.

Ein dicker, freundlicher Herr mit goldener Brille saust an Siebenlist vorbei. Seine schwarze Robe weht wie eine Fahne hinter ihm her. Er trägt eine wundervolle braune Aktentasche mit zwei Verschlussriemen unter dem rechten Arm prall gefüllt mit Akten und wahrscheinlich Frühstücksbrot. Siebenlist hat noch nichts gegessen.

Kurz entschlossen stutzt er, er sieht ungeheuer echt aus und streckt dem Eiligen die Hand entgegen.

„Grüß Gott, Herr Regenpfeifer!“ sagt er, nein, wie ich mich freue. Sie kommen wie gerufen...

Der Angeredete bleibt stehen, rückt an seiner Brille und lächelt:

„Pardon, mein Herr... ein Irrtum... ich heiße Winterhalter, Rechtsanwalt Winterhalter.“

„Donnerwetter“, sagt Siebenlist, „diese Ähnlichkeit! — Ich bitte tausendmal um Entschuldigung.“

Da er immer noch die Hand ausgestreckt hält, ergreift sie der andere und drückt sie kräftig. Siebenlist blickt dem Anwalt forschend ins Gesicht.

„Winterhalter? ... Winterhalter? — Ich bin Oberstaatsanwalt Schmitz aus Düsseldorf. Kennen wir uns nicht? — Vor einem Jahr war da doch diese Sache... Warten Sie mal!“

Er läßt die Hand des Anwalts los, schnippt mit den Fingern und scheint angestrengt nachzudenken.

„Es ist nämlich so“, erklärt er, während er den Anwalt auf die Flur hinausbegleitet, „ich habe da in Düsseldorf eine Sache, die mich dienstlich nichts angeht, an der

ich aber stark interessiert bin... Millionenobjekt... Industrie... Verstehen Sie?“

Winterhalter versteht kein Wort, aber er nickt und hat plötzlich Zeit. Das Wort „Millionenobjekt“ fasziniert ihn.

„Nun hatte ich heute hier zu tun“, fährt Siebenlist fort, „und wollte die Gelegenheit benutzen, mit einem Anwalt zu sprechen... Mir brennt die Sache auf den Nägeln!“

Die beiden Herren gehen die Treppe hinunter, die zum Erdgeschoß führt. An ihrem Fuß befindet sich eine Telefonzelle.

„Haben Sie noch einen Augenblick Zeit?“ fragt Siebenlist. „Ich kann den Fall ja gleich mit Ihnen besprechen. — Ich muß nur rasch noch einmal telefonieren.“

Der Anwalt hat Zeit, und Siebenlist betritt die Zelle. Gleich darauf steckt er den Kopf zur Tür hinaus und fragt:

„Können Sie mir vielleicht mit einer Telefonmarke aushelfen? Ich habe leider keine bei mir.“

Winterhalter ist ein hilfsbereiter Mann und greift in die Tasche.

Siebenlist wirft die Münze nicht ein, sondern tut nur so. Er wühlt die Nummer der Gefängnisverwaltung, selbstverständlich meldet sich niemand. Er öffnet ein zweites Mal die Tür der Zelle und sagt:

„Einfach scheußlich! — Passiert das hier öfter, daß die Münzen einfach durchfallen, ohne eine Verbindung herzustellen?“

Der Anwalt nickt und gibt ihm eine zweite Marke. „Die Apparate haben ihre Mucken“, scherzt er.

Siebenlist lächelt und verschwindet wieder in der Zelle. Die Tür läßt er nur angelehnt. Es ist gut, wenn Winterhalter hört, was er sagt. In diesem Augenblick kommt ihm eine glänzende Idee. Er blickt durch den Türspalt und winkt den Hörer in der Hand, Winterhalter herbei.

„Würden Sie so nett sein, das Wählen für mich zu erledigen?“ fragt er verbindlich und drückt dem Anwalt die Telefonmarke in die Hand. „Ich möchte ja ungern, daß mir das Mißgeschick ein zweites Mal passiert.“

Winterhalter ist ein Menschenfreund. Er wirft die Münze ein und sieht Siebenlist fragend an.

„Die Gefängnisverwaltung!“ sagt der, „Nummer...“

„Ich weiß Bescheid“, sagt der Anwalt und betätigt die Wählscheibe.

„Verlangen Sie Herrn Hauptwachmeister Semmelweiß!“ bittet Siebenlist.

Das geschieht und Winterhalter reicht dem vermeintlichen Staatsanwalt den Hörer.

„Hier ist Schmidt, lieber Herr Hauptwachmeister“, ruft Siebenlist mit metallischer Stimme in die Muschel, indes der Anwalt die Zelle verläßt.

„Oberstaatsanwalt Doktor Schmidt, Inspektor Böhrh hat mir von seinem Besuch bei Ihnen berichtet. Ich wollte Ihnen nur sagen, daß die Frau Eppenheimer den Mantel als ihr Eigentum anerkannt hat. — Ja, sie hält sich hier bei Verwandten auf. Ich habe sie aus Karlsruhe mitgebracht. Die Sachen sind also endgültig beschlagnahmt. Die Quittung wird unverzüglich übersandt. Ich selbst bin vorübergehend hier zu erreichen. Abteilung vier... römisch vier der Staatsanwaltschaft, Zimmer 212. Wenn irgend etwas ist, rufen Sie mich an! — Danke — Wiedersehen!“

Durch diesen Trick hat er drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Erstens kann der Rechtsanwalt Winterhalter nun keinen Zweifel haben, daß er es in der Tat mit einem Staatsanwalt Dr. Schmidt zu tun hat; zweitens ist in dem Gefängnisbeamten Semmelweiß ein eventuell aufgekommenes Mißtrauen über die Berechtigung der Beschlagnahme beseitigt; und drittens wird Siebenlist die ersparte Telefonmarke, die er in der Zelle zu sich gesteckt hat, dem Chauffeur Ackermann geben, der ihm mit einer Münze ausgeholfen hat, als er das Gefängnis zum ersten Male anrief.

Es ist also alles in schönster Ordnung, und Siebenlist verläßt frohlich pfeifend die Zelle. Er faßt den Rechtsanwalt Winterhalter kollegial unter den Arm und be-

ginnt, auf ihn einzureden. Er entwickelt ihm das phantastische Projekt einer schmerzlos arbeitenden Zahnbohrmaschine auf Sauerstoffbasis, die von seinem Schwager bereits in Serie hergestellt und eine Revolution der gesamten zahnärztlichen Praxis zur Folge haben werde, fasselt von Übersee-Export und Millionenabschlüssen nach USA und sagt zum Schluß in sehr vertraulichem Ton:

„Für alle diese Dinge wollte der Aufsichtsrat absichtlich keinen Düsseldorfer Anwalt als Justitiar nehmen, um nicht gewissen Vermutungen innerhalb der Anwaltschaft Raum zu geben... Sie verstehen... in meiner Stellung... und mein Schwager als Aufsichtsratsvorsitzender... also kurz und gut, die Herren haben die Bestellung eines auswärtigen Anwalts akzeptiert und mich beauftragt, die Dinge mit ihm vorzubereiten.“

Rechtsanwalt Winterhalter ist Feuer und Flamme, zeigt es aber natürlich nicht. Es ist überall dasselbe: es gibt fast mehr Anwälte als Klienten, und eine Stellung als Justitiar — mein Gott, danach leidet sich manch anderer auch die Finger.

Während der Anwalt so tut, als ob er sich die Sache durch den Kopf gehen ließe, sucht Siebenlist krampfhaft nach einem geeigneten Vorwand, um ihm seine Aktentasche abzuknöpfen. Da erscheint, wie von Gott gesandt, der Chauffeur Ackermann auf der Bildfläche, dem es im Auto zu langweilig geworden ist. Er hat ein Schwätzchen mit dem Pfortner gemacht und besieht sich jetzt das Landgerichtsgebäude von innen.

Siebenlist winkt ihn heran, Ackermann nimmt die Mütze ab und kommt ellends näher:

„Herr Oberstaatsanwalt?“

„Ich werde hier noch etwa eine halbe Stunde zu tun haben, Ackermann“, sagt Siebenlist, „wenn Sie in der Zwischenzeit etwas erledigen müssen... vielleicht wollen Sie in Ruhe frühstücken...“

(Fortsetzung folgt)



UNSERE Heimat

Personenstand wird ermittelt

Kreis Olpe. In allen Orten und Gemeinden des Kreises Olpe wird in der kommenden Woche eine Personenaufnahme nach dem Stande vom 20. September 1955 durchgeführt. Neben steuerlichen Zwecken dient diese Zählung insbesondere als Grundlage für die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten für das Jahr 1956. Eine unvollständige oder unrichtige Eintragung in die Haushaltsliste kann steuerliche Nachteile für die steuerpflichtigen Personen zur Folge haben. Die ausgefüllten Haushaltslisten sind von den Haushaltungsvorständen spätestens am 22. September dem Hauseigentümer oder seinem Vertreter zu übergeben. Dieses kann in einem verschlossenen Briefumschlag geschehen. Bei Benachrichtigung des Hauseigentümers bzw. seines Vertreters kann die Haushaltsliste bis zum 22. September auch unmittelbar bei der zuständigen Gemeindeverwaltung abgegeben werden. Die vollständige und rechtzeitige Ausfüllung der Haushaltsliste und ihre Abgabe an den Hauseigentümer kann durch Geldstrafen erzwungen werden. Wer glaubt, zur Abgabe der Haushaltsliste nicht verpflichtet zu sein, wird gebeten, dieses der Gemeindebehörde rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen.

Olper Stadtspiegel

85 Verkehrsunfälle waren im Monat August im Kreise Olpe zu verzeichnen. Dabei gab es 60 Verletzte und einen Verkehrstoten.

Der Stenografenverein Olpe teilt mit: Die Übungsstunden der einzelnen Gruppen sind wie bisher donnerstags um 19 Uhr in der Kreisberufsschule. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Am kommenden Donnerstag soll der Vereinsausflug festgelegt werden.

Die Zahl der Teilnehmer am Prämiensparen der öffentlichen Sparkassen in Westfalen und Lippe steigt ständig. Im Monat August konnten wieder 9948 neue Prämiensparer gewonnen werden. An der am 10. September stattgefundenen Monatsauslosung haben insgesamt 240 721 Prämiensparer teilgenommen. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres beteiligten sich 191 974 Prämiensparer. Damit hat sich die Teilnehmerzahl innerhalb eines Jahres um 24,5 % erhöht. Bei der Auslosung am 10. September wurden insgesamt 29 755 Gewinne im Gesamtbetrage von 155 477,— DM ausgeschüttet. Hierbei gewannen 47 Prämiensparer eine Prämie zu je 1 000,— DM. Die Steigerung der Teilnehmerzahl trotz der Haupturlaubs- und Reisezeit beweist die immer größere Beliebtheit des Prämiensparens. In den bevorstehenden Wintermonaten ist eine weitere Erhöhung zu erwarten. Prämiensparlose sind jederzeit bei allen Sparkassenhaupt- und -zweigstellen erhältlich.

Marianische Jungfrauen-Kongregation. Zur Vorbereitung auf den Kommunionssonntag findet am Freitag um 19.45 Uhr in der St. Martinskirche ein Vortrag für alle Jungfrauen und Mädchen statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. — Am kommenden Sonntag ist um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion aller Jungfrauen und Mädchen. Die reservierten Plätze sind einzunehmen! — An die Lebensmittelpende für die Osterpriester wird erinnert. Es dürfen heute, wo es im Westen wieder besser

geht, die notleidenden Priester in der Ostzone nicht vergessen werden. Sie sind dankbar für jede Gabe.

Wie muß ein verkehrssicheres Fahrrad ausgerüstet sein? Es wird nochmals daran erinnert, daß am 1. Oktober 1955 die Vorschriften des § 67, Abs. 3 und 4 der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung — StVZO — in Kraft treten, die besagen, daß alle Fahrräder von diesem Zeitpunkt an so ausgerüstet sein müssen, daß das Brennen des Schlußlichtes während der Fahrt ohne wesentliche Änderung der Kopf- oder Körperhaltung überwacht werden kann. Außerdem müssen die Fahrräder an beiden Seiten Tretelle (Pedale) mit gelben Rückstrahlern führen. Dieses gilt auch für Fahrräder mit Hilfs-

motor. Rückstrahler nicht höher als 60 cm, Schlußleuchte nicht tiefer als 40 cm über der Fahrbahn anbringen! Eine Vereinigung beider Vorrichtungen in einem Gerät ist nicht erforderlich. Fahrräder, deren Beleuchtung versagt, müssen an der Hand geführt werden, ohne daß der nachfolgende Verkehr gefährdet oder behindert wird. Zur sicheren Ausrüstung der Fahrräder gehören ferner Handbremse, Rührtrittbremse und Glocke.

Pfarrer Niepmann von der evangelischen Gemeinde hatte am vergangenen Sonntagmittag seine Mitarbeiter und Freunde zu einer Abschiedsfeier im kleinen Schwanensaal eingeladen, nachdem er sich vormittags in der Pfarrkirche von den Gläubigen verabschiedet hatte. Er bedankte sich herzlich für die Mitarbeit seiner Getreuen und versicherte, daß er seine Olper Freunde und Bekannten in seinem künftigen Wirkungsbereich nicht vergessen werde. Zum Abschied wurde ihm ein Olpe-Bild mit dem Hexenturm und der evang. Kirche überreicht. Die Feier war von gesanglichen Darbietungen von Ottilie Haverkamp mit ihren Solisten würdig umrahmt. Mehrere sinnige Lieder mit Klavier- und zum Teil auch Cello-Begleitung wurden vorgetragen.

Ehrenstätte in Elspe geweiht

Die Erste im Kreise Olpe — Mahnmahl für alle Zeiten

Elspe. Von bestem Wetter begünstigt wurde am Sonntag nach dem Hochamt der erste vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gestaltete Ehrenfriedhof des Kreises Olpe in einer eindrucksvollen Feier in die Obhut der Gemeinde übergeben. Vertreter der Kreisverwaltung, des Amtes Bielefeld und der Gemeinden, der Verbände und örtlichen Vereine mit ihren Fahnen- und Kranzabordnungen waren zugegen. Auch viele Angehörige der hier bestatteten Soldaten waren gekommen, die zehn Jahre nach Kriegsende zum ersten Male an den Gräbern der Gefallenen standen.

Die Feierstunde wurde eröffnet mit der Weise „Vergesst die Toten nicht“ von Silwedel, gespielt vom Olper Musikkorps. Nach einem Vortrags hielt Oberkreisdirektor Zimmermann (Olpe), Vorsitzender des Kreisverbandes Olpe im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Eröffnungsansprache. Bereits kurz nach dem ersten Weltkrieg, so sagte er, haben sich ideal gesinnte Menschen im Volksbund zusammengefunden, um die Toten in Feindesland auf Ehrenfriedhöfen zusammenzufassen und zu ihrem steten Gedenken und als Mahnung für die Lebenden würdige Gedenkstätten zu errichten. Im zweiten Weltkrieg habe die Fackel des Krieges zuletzt auch unser Vaterland heimgesucht. So sei die engere Heimat 1945 noch Kriegsschauplatz geworden, getränkt mit dem Blut der Gefallenen. Überall im Land habe der Volksbund wenige Jahre nach Kriegsende sich die hehre Aufgabe gestellt, auch im Vaterland den gefallenen Söhnen des Volkes würdige Ehrenfriedhöfe anzulegen. In Elspe habe der inzwischen verstorbene Vorsitzende der Elspe Ortsgruppe des Volksbundes, Rektor Molitor, bereits 1950 geplant, die Gefallenen aus den Gemeinden des Amtes Bielefeld auf einem Friedhof zusammenzufassen. So sei diese Ehrenmal-Anlage entstanden, um deren Schaffung sich Kreisoberinspektor Hesse vom VDK besondere Verdienste erworben habe. Oberkreisdirektor Zimmermann sprach dem Volksbund, dem Architekten, allen mitwirkenden Firmen und Mitarbeitern für die Gestaltung des Ehrenfriedhofes Dank und Anerkennung aus. Der Toten des Krieges zu gedenken, müsse Herzenssache jedes Menschen sein und Verpflichtung. Als letzten stillen Gruß richtete er an alle die Mahnung der Toten, nicht nachzulassen im Streben für einen dauerhaften Frieden. Dieser Ehrenfriedhof mit seinen

63 mahnenden Steinkreuzen und den Worten auf dem Gedenkstein „Begraben in fremder Erde, lebendig in unseren Herzen“ möge eine Stätte stiller Einkehr und Besinnung, aber auch ständiger Mahnung zum Frieden sein!

Nach dem Schubert-Chor „Wohin soll ich mich wenden“, gesungen vom verstärkten MGv „Eintracht“ Elspe, hielt Oberbürgermeister A. D. Welland (Lüdenscheid), Vorsitzender des Bezirksverbandes Arnsberg im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Weiheansprache. In ehrenden Worten gedachte er der Gefallenen, die fern der Heimat begraben liegen, der Bombenopfer des letzten Krieges und der auf der Flucht Verstorbenen, namentlich der Gefangenen und Verschleppten. Im Lande Nordrhein-Westfalen habe der Volksbund 140 000 Soldatengräber in seine Obhut genommen, verteilt auf 240 Ehrenfriedhöfen. 30 weitere Anlagen seien in Planung und Vorbereitung. Namens des Präsidiums, des Landes- und Bezirksverbandes des Volksbundes dankte er der Gemeinde für die Ueberlassung des Platzes. Mit dem Wunsche, daß Frieden in unseren Herzen, in unserem Lande und in der Welt sein möge, übergab er die Anlage in die Obhut der Gemeinde.

Bürgermeister Friedrichs (Meggen) nahm die Urkunde entgegen und gab das Versprechen, daß die Gemeinde den Friedhof pflegen werde, wie eine Mutter das Grab ihres Sohnes.

Pfarrer Dr. Brill (Elspe) vollzog die kirchliche Weihe, während der Chor das „Sanctus“ von Schubert sang. In seiner kurzen Ansprache knüpfte er an das Sonntagsevangelium an und betonte, daß das Leben nur eine Brücke ins Jenseits sei. Pfarrer Goudefroy sprach kurz zum Psalmwort „Selig die Friedfertigen“. Vertreter der Behörden, der Organisationen, der Verbände und Vereine legten hierauf unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden Kränze nieder. Mit einem Choral endete die Feier.

Bund der kinderreichen Familien

Olpe. Eine Versammlung des Bundes der kinderreichen Familien (Bdkf), Bundesverband NRW-Süd e. V., Kreisgruppe Olpe, findet am kommenden Samstag um 18 Uhr im Hotel „Westfälischer Hof“ statt. In dieser Mitgliederversammlung wird der Rechenschaftsbericht über die bisher geleistete Arbeit gegeben.

Deutsche Heimat im Herzen lebendig

Eindrucksvolle Kundgebungen fanden in Attendorn und Meggen statt

Kreis Olpe. In Attendorn und Meggen fanden am Sonntag Kundgebungen zum „Tag der deutschen Heimat“ statt, die von den Vertriebenen-Organisationen und den Heimatvereinen gestaltet wurden. Landrat Metten, der an den Veranstaltungen teilnahm, betonte, daß die Wiedervereinigung und die Rückgewinnung der Gebiete jenseits der Oder und Neiße Herzensanliegen eines jeden sein müßten. „Wir Deutschen“, so sagte der Landrat, „wollen in Frieden und Einheit leben“.

beraumt war, wirkte auch der MGv „Cäcilia“ mit. In seinem Schlußwort sprach der Bürgermeister allen Mitwirkenden sowie den anwesenden Vertretern der kirchlichen und weltlichen Behörden seinen Dank aus. Mit der dritten Strophe des Deutschlandliedes klang die Feierstunde aus.

In Meggen wurde der „Tag der deutschen Heimat“ in der Schützenhalle von allen Verbänden der Vertriebenen und Flüchtlinge sowie den örtlichen Heimatvereinen einmütig begangen. Auch die Spitzen der Behörden nahmen an der Feier teil. Zur Eröffnung spielte der Musikverein den Triumphmarsch aus „Aida“. Der Vorsitzende der BvD-Ortsvereinigung Kirchhundem, Dr. med. Lotzek (Wüdinghausen), hieß alle Anwesenden, insbesondere die Ehrengäste, herzlich willkommen, so u. a. Landrat Metten und den Bundesstadtsabgeordneten Lenz (Attendorn). Im Namen der Gemeinde Elspe entbot Bürgermeister Friedrichs den Willkommensgruß. Lieder und Worte der deutschen Heimat vermittelte die ostdeutsche Jugendgruppe des Hedwigswerkes. Hauptlehrer Ehmmer, Kreiskulturreferent des BvD, verbreitete sich hierauf in sehr aufschlußreichen und eindringlichen Ausführungen über die Bedeutung dieses Tages. „Wir verlangen ein Recht“, so sagte er, „das für alle Völker gleich ist. Wir verlangen die baldige Wiedervereinigung der heute noch getrennten Teile Deutschlands!“ — Landrat Metten sprach die Erwartung aus, daß durch kluges Verhandeln die ursprünglich deutschen Gebiete des Ostens wieder deutsch werden. „Wir alle“ so rief er den Kundgebungsteilnehmern zu, „erstreben die Einheit der deutschen Heimat und die Freiheit, die zu keiner Zeit so problematisch und gefährdet war wie gerade jetzt.“ — Mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymne wurde die Feierstunde beendet. Bei allen Teilnehmern hinterließ sie einen tiefen Eindruck mit dem festen Willen, sich zur deutschen Einheit auch weiterhin mit allem Nachdruck zu bekennen.

Sehr eindrucksvoll gestaltete sich die Feierstunde in der wappengeschmückten Aula des Gymnasiums in Attendorn. Bürgermeister Albus begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer, u. a. Landrat Metten, der die Grüße des Landkreises Olpe überbrachte. Redner der Feierstunde war Oberlehrer a. D. Gustav Scholz aus Düsseldorf. Während er der Toten des letzten Krieges gedachte, intonierte eine Streichergruppe des Jugendorchesters das Lied vom guten Kameraden. Der Redner erläuterte anschließend, welche Bedeutung der deutsche Osten immer für Gesamtdeutschland gehabt habe. Er erinnerte besonders an die „Kornkammer des Ostens“ und das oberschlesische Industriegebiet. Unter dem Motto „Einer trage des andern Last“ forderte er die Versammlung auf, jede Kategorisierung zwischen Alt- und Neubürgern aufzuheben, mit der Bitte an die Ostvertriebenen, ihrer Asylheimat mit innerer Würde objektiv gegenüberzutreten und sie — bei aller Treue zur alten Heimat — zu einer zweiten Heimat werden zu lassen. „Wir wollen hoffen und glauben“, so bekannte der Redner, „daß die Ostvertriebenen der Gnade der Heimkehr teilhaftig werden. Darüber hinaus aber muß jedem Deutschen das Wort Heimat nicht nur als Schlüssel der Erinnerung dienen, sondern lebendige Gegenwart seines Herzens sein!“ Zur würdigen Ausgestaltung der Feier, die vom Bund vertriebener Deutscher, Heimatverein, SGV und St. Hedwigswerk an-

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

DLRG-Ausweis

Drolshagen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Paßbilder für den DLRG-Ausweis bis spätestens Donnerstag, 10. Uhr, bei Lehrer Vogel, wohnhaft Auf'm Kamp, abzugeben sind. Gleichzeitig ladet die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft alle Eltern zu der am Freitag um 17 Uhr stattfindenden Verleihung der Urkunden ein. Studienrätin Raddau und der technische Leiter der DLRG Grützbach werden über die Arbeit der DLRG sprechen.

Wenden. Der Amtsverwaltung wurde der Fund eines Herrenfahrrades gemeldet. Der Eigentümer kann seine Ansprüche dort geltend machen.

Auch Anhängeschienen müssen genormt sein

Kreis Olpe. Anhängeschienen mit verschiedenen Abmessungen und verschiedener Entfernung zur Schlepperhinterachse und zum Erdboden am Ackerschlepper erschweren die Kopplung von Arbeitsgeräten. Unterschiedliche Dicke und Breite der Anhängeschienen, uneinheitliche Lochung und Lage zur Schlepperhinterachse ermöglichen den Anbau von Anhängen- und Arbeitsgeräten oft nur durch die mit Hilfe der örtlichen Handwerker für viel Geld angefertigten komplizierten Zwischenstücke. Auch für diese Schiene und für ihre Lage sind jetzt durch DIN-Normen einheitliche Maße festgelegt worden. Wer einen Schlepper kauft, soll sich vergewissern, daß dieses wichtige Schlepperteil

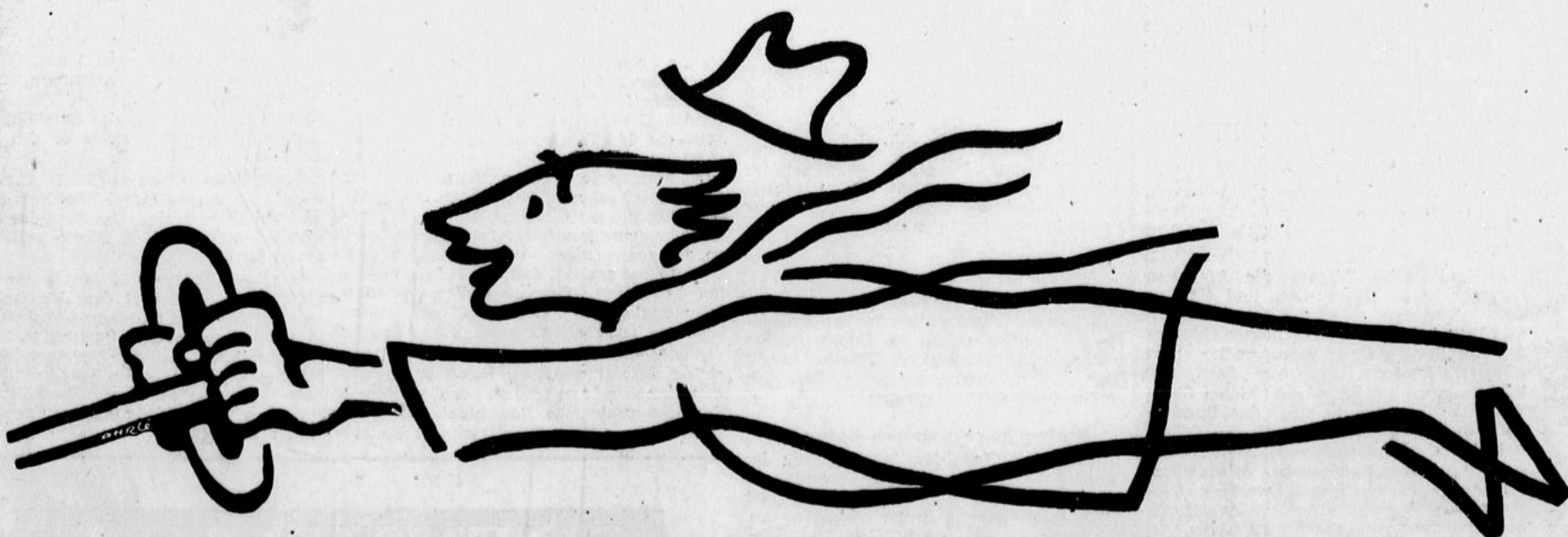
auch DIN-Maße hat. Nur dann lassen sich alle Geräte mühelos daran befestigen.

Für fortschrittliche Hühnerhalter

Kreis Olpe. Auch in diesem Jahre haben fortschrittliche Züchter und Hühnerhalter, trotz der widrigen Witterungsverhältnisse, frühe Bruten aufgezogen. Andererseits haben langanhaltende Kälte und Schnee dazu geführt, daß die bäuerlichen Hühnerhalter mit der Kükenaufzucht später als sonst einsetzen. Dadurch haben sich in diesem Jahr deutlich zwei getrennte Aufzuchtperioden herausgestellt. Wo die Haltung und Fütterungstechnik den jeweiligen Erfordernissen angepaßt worden sind, werden kräftige Junghennen heran-gewachsen sein. Die kombinierte Fütterung mit „deuka“-Junghennenmehl und „deuka“-Körnerfutter bietet für die Junghennen stets die besten Erfolgsmöglichkeiten. Es ist gut, daß die Junghennen jetzt zu legen anfangen, und hierdurch ein Ausgleich im Eieranfall eintritt.

Tödlicher Verkehrsunfall

Elspe. Am Montag wurde auf der Straße nach Grevenbrück in Höhe der Tankstelle Duwe der 17-jährige Manfred Immel aus Essen-Kupferdreh, der im Len-netal zu Besuch weilte, von einem Pkw angefahren und schwer verletzt. Bald nach dem Unfall ist er seinen Verletzungen erlegen. Vom Pkw-Fahrer, der leicht verletzt wurde, wurde Blutprobe entnommen. Die Belfahrerin erlitt schwere Verletzungen.



Aha...SHELL mit I.C.A.

An Hundem und Lenne

Grevenbrück. Gefunden wurde ein Damenrad, das auf dem Fundbüro der Amtsverwaltung abgeholt werden kann.

Rahrach. Vor dem Standesbeamten wurden im Vormonat zwei Ehen geschlossen. Geburten und Sterbefälle wurden nicht registriert.

Meggen. Der Volkstanz-Übungsabend der SGV-Abteilung ist ausnahmsweise erst am Donnerstag um 20 Uhr im Jugendheim. Wegen des bevorstehenden Erntefestes wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Märchenspiel wird wiederholt

Meggen. Eine Wiederholung des Märchenspiels „Gänsehirtin am Brunnen“, das die katholische Laienspielgruppe am Sonntag mit großem Erfolg aufgeführt, findet auf allgemeinen Wunsch heute um 20 Uhr im Jugendheim statt.

Tambourkorps hatte Erfolg

Meggen. Das hiesige Tambourkorps erzielte, wie schon kurz berichtet, mit seinem Konzert und Wettstreit einen vollen Erfolg. Folgende Tambourkorps aus dem Kreise Olpe errangen Preise: im Straßenspiel I. Klasse (ohne Pauke) 1. Preis Altenhundem (103 P.); im Klassenspiel I. Klasse (mit Pauke) 1. Preis Kirchweisdorf (105,5 P.); II. Klasse (ohne Pauke) 1. Preis Altenhundem (105,5 P.); im Ehrenspiel I. Klasse (mit Pauke) 2. Preis Listerfeld (107 P.); II. Klasse (ohne Pauke) 2. Preis Altenhundem (103,5 P.); III. Klasse 2. Preis Oberelspe (102,5 P.); im Hauptehrenspiel III. Klasse 1. Preis Oberelspe (103 P.). Den Tageshöchstpreis erzielte mit 430,5 Punkten die Olpe (Siegkreis), den II. Tambourmajorspreis mit 76 Punkten Altenhundem.

Wann wird geimpft?

Kirchhundem. Vor einiger Zeit waren in verschiedenen Orten die vorgesehenen Impfungen wegen sonstiger Erkrankungen verschoben worden. Die Impfungen sind nun neu angesetzt und zwar: am 19. September in der Volksschule Altenhundem um 15 Uhr für Erstimpfungen, um 15.30 Uhr für Wiederimpfungen; am 20. September in der Volksschule Langenei um 15 Uhr für Erstimpfungen, um 15.15 Uhr für Wiederimpfungen; am gleichen Tage in der Volksschule Saalhausen um 16 Uhr für Erstimpfungen, um 16.15 Uhr für Wiederimpfungen; am gleichen Tage in der Volksschule Lenne um 16.45 Uhr für Erst- und gleichzeitig Wiederimpfungen; am gleichen Tage in der Volksschule Milchenbach um 17.15 Uhr für Erst- und Wiederimpfungen. Die Nachschau erfolgt am 26. September in der Volksschule Altenhundem, am 27. September in den Schulen Langenei, Saalhausen, Lenne und Milchenbach.

Altenhundem. Am Freitag um 20 Uhr findet im Gasthof Cordes eine wichtige Monatsversammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten statt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Altenhundem. Das kürzlich stattgefunden Waldfest der Schifferhunde-Liebhaber nahm auf dem Dressurplatz an der

25 Jahre Siegerlandhütte

Siegen. Auf der Siegerlandhütte in den Stubeier Alpen fand kürzlich eine schlichte Feier aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Hütte statt, an der auch Mitglieder der Sektion Siegerland des Deutschen Alpenvereins teilnahmen. Sektionsvorsitzender Dr. Röhl gedachte in einem Rückblick derer, die vor einem Vierteljahrhundert die Siegerlandhütte gründeten. Einer dieser Pioniere konnte der Erinnerungsfeier beiwohnen. Hüttenwirt Schöpf und seine Helfer erfuhr die ihnen gebührende Ehrung für all die Dienste, die sie der Hütte in 25 Jahren geleistet haben. Am Nachmittag und am Abend des Festtages auf der Hütte vereinten sich alle in kameradschaftlicher Bergsteigerrunde.

Polizei-Funkstreifendienst

Kreis Siegen. Seit einiger Zeit ist bei der Polizei für den Kreis Siegen der Funkstreifendienst eingerichtet. Von den in Aussicht genommenen zwei Funkstreifendienst-Kraftwagen für den Landkreis Siegen ist zunächst einer zugeteilt worden. Der Wagen, der zwei bis drei Mann Besatzung hat, ist dem Oberkreisdirektor als Kreispolizeibehörde (Dienststelle der Schutzpolizei) unmittelbar unterstellt und in Weidenau stationiert, von wo aus der Einsatz im gesamten Kreisgebiet erfolgt. Der Funkstreifendienst ist in erster Linie zur Erledigung aller Fälle vorgesehen, die eine besondere Eile in der Heranführung polizeilicher Kräfte erfordern.

Schutzmantel-Madonna für Welschen Ennest

Jungmänner besuchten die Bildhauerwerkstatt — Erlebnisreiche Fahrt

Welschen Ennest. Der Jungmännerverein unternahm kürzlich einen Ausflug mit seinem Präses zur Besichtigung des im Entstehen begriffenen Madonnenbildes, das nach seiner Vollendung auf dem hiesigen Kapellenplatz aufgestellt wird. Ein Fahrtteilnehmer berichtet uns darüber folgendes:

„Trotz des dichten Nebels stiegen die Jungmänner nach dem gemeinsamen Meßopfer in den kleinen, gemütlichen Bus der Kraftverkehr Olpe. Es ging über Siegen und Burbach zum Westerwald, und bald lockten muntere Fahrtenlieder auch die Sonne hervor. In der Nähe von Rennerod wurde Halt gemacht. Der Präses, Pfarrer Lohmann, hatte hier für die Fahrtteilnehmer eine besondere Überraschung bereit: Er führte sie in die Werkstatt eines Bildhauers, der die Schutzmantel-Madonna für die Gemeinde Welschen Ennest schafft. Die Jungmänner waren ergriffen von der Schönheit und Anmut dieses gewaltigen Werkes aus rotem Sandstein. Sie bewunderten auch den Brunnen, der die Muttergottes tra-

bilsteiner Straße einen stimmungsvollen Verlauf. Die Veranstalter konnten eine Anzahl Gäste begrüßen, die das Fest mit ihnen feierten. Für humorvolle Unterhaltung sorgte Heinrich Schade. Alle waren höchst erfreut über das wohlgelungene Fest.

Kirchenchor flog aus

Altenhundem. Der Kirchenchor hatte es verdient, einmal einen Tag gemeinsamer Freude auf einen Ausflug zu erleben. In zwei großen Omnibussen starteten die Mitglieder und Gäste zu einer Sauerlandfahrt. In Altena wurde das Hochamt durch festliche Gesänge des Altenhundemer Chores unter der bewährten Dirigentschaft von Rektor Gierse verschönt. Der Chor sang die „Missa nobis pacem“ von Ziegelmeyer. Für die Darbietungen wurden den Sängern und ihrem Dirigenten nach dem Gottesdienst herzlicher Dank ausgesprochen. Anschließend ging es zur Burg

Altena, wo die Anlagen und vor allem das Museum besichtigt wurden. Auf der Weiterfahrt stand in einem Ausflugslokal das Mittagessen bereit. Durch eine herrliche Landschaft führte die Fahrt über Neuenrade zum Köhlberg. Hier stieg das traditionelle Königsschießen. Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens dieses Brauches auf Ausflügen des Kirchenchores war diesmal nicht nur die Königswürde, sondern auch die Kaiserwürde zu vergeben. Letztere errang der Vorsitzende des Chores, Josef Balzer, der mit seiner Frau als Kaiserin unter dem Jubel der Sänger und Sängerinnen zum Kaiser proklamiert wurde. Die Königswürde kam an Toni Droste, der sich, da seine Frau zu Hause geblieben war, Fräulein Magdalene Herrig als Königin erwählte. Dann wurde ein Festzug veranstaltet und anschließend ein Fußballspiel „Baß gegen Tenor“. Nach einem frohen Umtrunk ging es weiter zum Köhlberghaus und zurück bis Rönkhausen. Dort verlebte man noch einmal fröhliche Stunden.

Sozialwerk des Bundes der Kinderreichen

Siedlungsstellen wollen den Bauwilligen zweckmäßig helfen

Attendorf. In der Monatsversammlung des „Bundes der Kinderreichen“, Ortsvereinigung Attendorf, konnte der Vorsitzende den Geschäftsführer des Landesverbandes und den Leiter des Sozialwerkes begrüßen. Besonders erfreulich war es, daß zu dieser Zusammenkunft eine große Anzahl von Frauen erschienen war.

„Der Zusammenschluß möglichst aller Kinderreichen“, so stellte der Geschäftsführer fest, „kann allein eine Grundlage schaffen für einen wirksamen Einfluß auf die gesetzgebenden Gremien, um der gesunden kinderreichen Familie, ihrer Bedeutung für das Volksganze entsprechend, wirksam zu helfen.“ Allerdings müsse, so betonte der Referent, diese Interessengemeinschaft getragen sein von charakterlich einwandfreien und einsatzbereiten Persönlichkeiten in den Vorständen und von der Mitarbeit aller Mitglieder.

Mit großem Interesse hörten die Anwesenden den Bericht über die Errichtung von Eigenheimen. Der Bund hat Siedlungsstellen geschaffen, deren Aufgabe

es ist, allen Bauwilligen eine gründliche Beratung zu erteilen. So kann sich, wer ein Grundstück besitzt, ein gewisses Eigenkapital aufbringen und die späteren Lasten tragen kann, an die Siedlungsstelle wenden, die ihm den sicheren Weg zum Eigenheim weisen und ihm manche Vorarbeit abnehmen wird. Diese Darlegungen wurden durch Beispiele aus der Praxis ergänzt.

Aus weiteren Ausführungen war zu erkennen, daß sich das Sozialwerk des Bundes in einer erfreulichen Aufwärtsentwicklung befindet. Uneigennützig arbeitende ehrenamtliche Helfer, ständige Überprüfung durch einen Ausschuß des Landesverbandes ermöglichen und gewährleisten den Bezug von beträchtlich verbilligten Gebrauchsgütern von einwandfreier Qualität. An den vorgeführten Musterkollektionen konnten sich die Anwesenden von dieser erfreulichen Tatsache überzeugen. Als Vertrauensmann des Sozialwerkes für den Ortsverband wurde Herr Berg, Vergessene Straße, gewählt.

Am Fußgängerüberweg ②



Der letzte Schrei



B. ROSEL



Neues aus Attendorf

Das neue Verwaltungsgebäude der Sparkasse. Gemeinschaftskasse der Stadt und des Amtes Attendorf, wird am Donnerstag, dem 22. September, feierlich eingeweiht.

Ein herbstlicher Modenreigen wird am Donnerstag um 20 Uhr im Hotel Rauch von „Mode und Heim“ veranstaltet.

Die Stadtvertreter kommen am Freitag um 17 Uhr im Rathaus zu einer Sitzung zusammen. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Vergabe der Pflasterarbeiten, Neubau der Biggebrücke, Verlegung von Ortsdurchfahrten und Aufnahme eines Landesdarlehens für Aufschließungsarbeiten im Schwalbenohl.

Bestandenes Examen. An den Universitätskassen in Bonn bestand Fräulein Maria Beul, wohnhaft Kluserweg 3, die Staatsprüfung in der Krankenpflege mit sehr gutem Prädikat. Unsern Glückwunsch!

Die Theaterfreunde haben am Freitag wieder Gelegenheit, kostenlos nach Olpe zu fahren und zwar zur Aufführung der

Komödie „Ninotchka“ von Langyel-Sauvignon. Abfahrt 19.15 Uhr ab Marktplatz.

Nächtlicher Überfall. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Passant in der Niederstenstraße überfallen und derart verletzt, daß er das Krankenhaus aufsuchen mußte.

82 Jahre alt wurde gestern Frau Juliane Augsburg geb. Keller, wohnhaft Grünerweg. Herzlichen Glückwunsch!

Preisindex für die Lebenshaltung. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von Juli auf August 1955 um 0,8 v. H. zurückgegangen. Er lautete im August 110 (1950 = 100) bzw. 171 (1938 = 100). Der Rückgang ist vor allem auf Preisermäßigungen für Kartoffeln, Gemüse und Obst zurückzuführen, er war — wie zuvor der Preisanstieg von Juni auf Juli — zum großen Teil jahreszeitlich bedingt. Die Preise für Eier, Butter und Fleisch sind — zum Teil gleichfalls aus saisonalen Gründen — gestiegen. Aus sonstigen Bedarfsgruppen sind Preissteigerungen für Friseurleistungen und Fahrradzubehör zu nennen. — Der Index der Verkaufspreise des Einzelhandels ermäßigte sich um 1,3 v. H. Er lautete im August 105 (1950 = 100) bzw. 180 (1938 = 100). In den „Lebensmittelschichten“ sind die Preise um 3,1 v. H. und in den „Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk“ um 0,1 v. H. zurückgegangen, während in den „Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf“ eine Erhöhung der Preise um 0,1 v. H. eintrat, in den „sonstigen Branchen des Einzelhandels“ sind die Preise im Durchschnitt gleichgeblieben.

85. Geburtstag

Listernohl. Gestern konnte der Rentner Kaspar Pfeiffer seinen 85. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische feiern. Dem Altersjubiläum gelten nachträglich unsere besten Glückwünsche!

Kohlweiblinge bedrohen Kulturen

Kreis Olpe. Nach dem starken Flug des Großen Kohlweiblings in den vergangenen Wochen richtet dieser Schädling jetzt durch seine Raupen große Schäden an. Besonders an windgeschützten Stellen, z. B. in Hausgärten, in Nähe der Wälder usw., sind die Raupen nun geschlüpft und fressen gierig am Kohl, so daß stellenweise nur noch die Blatttrippen traurig in die Luft ragen. Die Raupen sind leicht zu erkennen. Sie haben einen schwarzen Kopf und einen gelblichen oder grünlichgelben

Neues Programm der Kulturgemeinde

Der Bielefelder Kinderchor wird in der Sauerlandhalle gastieren

Altenhundem. Der Kulturgemeinde Hundem-Lenne muß man dankbar dafür sein, daß sie der heimischen Bevölkerung in den vergangenen Jahren echtes Kulturgut mit erstklassigen Darbietungen vermittelt hat. Vor allem gebührt dieser Dank den rührigen Vorstandsmitgliedern, die sich uneigennützig in den Dienst dieser guten Sache stellen.

Es wird nur manchmal zu wenig erkannt, daß es ohne das Bestehen der Kulturgemeinde recht dürrig um uns und das Kulturleben im Hundem-Lenne-Tal bestellt sein würde. Darum wäre es gut, wenn sich noch weit größere Kreise der Kulturgemeinde einliedern würden. Sie würden dazu beitragen, die Ausgestaltung der Spielzeit durch gute Veranstaltungen weiter zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich 1,— DM für den 1. Platz, 0,50 DM für den 2. Platz. Hierfür können die Mitglieder an vier Veranstaltungen kostenlos teilnehmen, außerdem erhalten sie zu anderen Veranstaltungen 0,50 DM Ermäßigung. Im weiteren sei darauf hingewiesen, daß die Mitgliedskarten übertragbar sind.

Für die neue Saison wurde ein sehr ansprechendes Programm aufgestellt, das am Samstag mit der Aufführung des klassischen Schauspiels „Kabale und Liebe“ durch das Westfälische Landestheater eingeleitet wurde. Die Musikbühne München, die sich in der letzten Spielzeit recht gut eingeführt hat, folgt am 23. Oktober mit der Opernaufführung „Hoffmanns Erzählungen“. Das Westfälische Landestheater ist weiter am 13. November zu Gast mit „Himmel, Hölle, Erde“. Der holländische Chor „Oesterhoutse Nachtigallen“ kommt am 29. Dezember nach Altenhundem und bringt Weihnachtslieder der Völker zu Gehör. Mit „Pension Schöller“ folgt das Westfälische Landestheater am 15. Januar, und die Münchener Musikbühne bringt am 5. Februar den „Bettlerstudent“ zur Aufführung.

Mit einer besonderen Aufführung wartet der Bielefelder Kinderchor am 12. März in der Sauerlandhalle auf. Eine weitere Darbietung mit Mozarts „Zauberflöte“ sehen und hören wir am 9. April durch die Musikbühne München.

Noch einmal kommt am 7. Mai das Westfälische Landestheater mit dem Schauspiel „Das kleine Teehaus“ und am 3. Juni nächsten Jahres beschließt die Münchener Musikbühne mit der Operette „Die Fledermaus“ das Programm des Kulturwinters 1955/56.

Welschen Ennest. Im Standesamtsbezirk Welschen Ennest wurden im August vier Geburten, neun Eheschließungen und zwei Sterbefälle beurkundet.

Welschen Ennest. Zum Beschluß der schönen Sommerzeit machten die Mitglieder der Welschen Ennester Mütter- und Frauengemeinschaft, sowie des Frauenbundes ihre Wallfahrten zur Muttergottes von Waldenburg und Kohlhausen.

Bahnfrevel

gefährden Eisenbahnbetrieb

Die Zusammenstellung der Bahnfrevel, vorsätzlichen Gefährdungen des Bahnbetriebs und verbrecherischen Anschläge zeigt für das Jahr 1954, wie die „Bundesbahn-Mitteilungen“ berichten, erfreulicherweise wiederum einen leichten Rückgang. Insgesamt sind im Jahr 1954 3 v. H. weniger Bahnfrevel verübt worden als 1953. Trotz dieser günstigen Gesamtentwicklung sind die Fälle, bei denen Hindernisse auf die Fahrbahn gelegt wurden, um rund 34 v. H. gestiegen. Bei den meisten Fällen handelt es sich um das Auflegen von Schottersteinen oder anderen kleinen Hindernissen durch Kinder, Eltern und Erzieher sollten stets darauf achten, daß der Bahndamm kein Spielplatz ist, und daß, abgesehen von der Gefährdung der Kinder selbst, Bahnfrevel gerichtlich verfolgt und geahndet werden.

Die Zahl der gemeldeten Bahnfrevel, vorsätzlichen Gefährdungen des Bahnbetriebs und verbrecherischen Anschläge im Jahre 1954 beläuft sich auf insgesamt 1493 Fälle gegenüber 1545 im Jahre 1953 und 1916 im Jahre 1952. In 97 Fällen (1953 = 1004) wurde auf Züge geschossen oder geworfen; diese Art der Bahnfrevel liegt an der Spitze. In 226 Fällen (1953 = 169) wurden Hindernisse auf die Fahrbahn gelegt und in 145 Fällen (1953 = 190) wurde unbefugte Signaleinrichtungen eingegriffen. Gestohlen wurden insgesamt 163 m Kabel (1953 = 238) und 33 405 m Draht (1953 = 18 605). Als Unfallfolgen der Bahnfrevel waren drei Entgleisungen zu verzeichnen, die aber noch glimpflich verliefen.

Wieder Allerheiligenmarkt

Soest. Der Allerheiligenmarkt, der schon seit dem Mittelalter von Mittwoch bis Sonntag nach Allerheiligen gefeiert wird, findet in diesem Jahre vom 9. bis 13. November statt. Der große Pferde-, Rinder-, Schaf- und Schweine-Markt, der mit einer Landmaschinenschau verbunden ist, ist am Donnerstag, dem 10. November. An diesem Tage und zum Wochenende kommt nach altem Brauch besonders die bäuerliche Bevölkerung aus der Soester Börde, dem Hellweggebiet, der Paderborner Hochebene und dem Münster- und Sauerland in das alte Soest. Der Reiz der Kirmes, die im vorigen Jahr über 80 000 auswärtige Besucher zählte, besteht in der Budenstadt, die in engen gewundenen Gassen und Straßen von den 1000jährigen Patrokli-Dom und die Petri-Kirche für 5 Tage erstet. Die Marktleitung ist bestrebt, das traditionelle Bild zu erhalten, aber durch Neuheiten immer wieder aufzulockern. Die begährten Stände für diese „Kirmes Westfalens“ sind meist schon seit dem Sommer vergeben.

DJK - Kreis Bigge tagte in Olpe

Auswertung des Verbandstreffens — Verband berät Kreisausschuß

Olpe. Am vergangenen Samstag fand sich der Kreisausschuß der Deutschen Jugendkraft, Kreis Bigge, im Kolpinghaus zusammen, um über die Lage im Kreis zu beraten. Kreisgeschäftsführer Norbert Eichert konnte unter anderem auch den Verbandspräsidenten Vikar Kiwitt und den stellvertretenden Verbandspräsidenten Viktor Bings begrüßen.

Vikar Kiwitt dankte in seiner Begrüßungsansprache allen Jugendkämpfern, die zum Gelingen des Verbandstreffens in Hamm beigetragen haben. Das Treffen sei ein voller Erfolg gewesen; in der Öffentlichkeit habe es starken Widerhall gefunden. Die Vertreter der hohen Geistlichkeit, die der Veranstaltung beiwohnten, seien von der Beteiligung und Durchführung überrascht gewesen. Selbst im Lager der Gegner sei man gezwungen, die deutsche Jugendkraft als eine äußere, vor allem aber eine innere Macht anzuerkennen, an der man nicht vorbeischieben könne. „Hamm hat gezeigt, daß wir auf dem rechten Wege sind. Deshalb wollen wir allen Schwierigkeiten zum Trotz mit voller Kraft weiterarbeiten!“ sagte Vikar Kiwitt.

Anschließend machte Verbandspräsident Viktor Bings an Hand der neuen Tischtennisregeln die einzelnen Vereinen praktische Vorschläge für die Durchführung der Meisterschaft. Er er-

klärte die neue Protestordnung, bat aber darum, Streitfälle möglichst ohne Proteste in echtem Sportgeist zu erledigen. Ferner gab er zu verstehen, daß der Tischtennis-sport vom Verband als vollwertiger Sport angesehen werde. Deshalb müsse man auch bei diesem Sport die äußere Ordnung bewahren. Der vor einer Woche neugewählte Kreistischtennis-Fachwart Raimund Schröder gab nun die einzelnen Mannschaften bekannt, die an den Meisterschaften teilnehmen werden: Hünsborn I und II, Gerlingen I und II, Wenden, Ottfingen, Olpe, Attendorf, Schreibershof und Thieringhausen. Für eine gezielte Durchführung der Spiele um den Karl Mosterts-Pokal setzte er sich besonders ein.

Kreisfußballfachwart Paul Krämer konnte über eine erfreuliche Entwicklung im Fußball berichten. Die Zahl der Mannschaften werde sich in Kürze beträchtlich vergrößern.

In seinem Schlußwort dankte der Kreisvorsitzende J. Eichert dem Verbandspräsidenten und Verbandsfachwart für ihre Bemühungen und Ratschläge. Er versicherte ihnen, daß der Spielbetrieb noch reibungsloser als bisher in der nächsten Zeit stattfinden werde; das Verhältnis der einzelnen Vereine untereinander werde immer besser.

SOENNECKEN

ORDNER „BONNA PRESS“

Täglich 320 000 auf der Bahn

Personenbeförderung im Ruhrgebiet bleibt Engpaß / Elektrifizierung wird Verkehr flüssiger machen

Düsseldorf. — Täglich sind im Ruhrgebiet 320 000 Menschen mit der Eisenbahn unterwegs. Diese Verkehrsichte, von keinem anderen deutschen Bezirk erreicht, spiegelt sich wider in überfüllten Bahnsteigen und Zügen, besonders morgens und am späten Nachmittag. Zugverspätungen und Streitigkeiten mit dem Bahnpersonal sind die Folge der oft unzureichenden Verhältnisse. Ein steigender Güterverkehr und eine Zunahme des Personenverkehrs verstärken den Eindruck, daß die Bundesbahn im Ruhrgebiet bald am Ende ihrer Leistungsfähigkeit ist.

Auch der schlechte Wagenpark, der noch immer im Nahverkehr eingesetzt ist, deutet darauf hin. Fahrplantechnisch ist das Ruhrgebiet außerordentlich ungünstig, da es gerade während der Hauptverkehrszeit am Morgen von zahlreichen Fernzügen passiert wird (von Dortmund nach Süden und umgekehrt). Dadurch werden die Strecken zusätzlich für den Berufs- und Bezirksverkehr blockiert.

Elektrifizierung Sommer 1957

Eine Änderung dieser angespannten Lage wird von der Bundesbahn erst mit Einführung der Elektrifizierung erwartet, also im Sommer 1957. Der Bau der Oberleitung und des Kraftwerkes Lausward bei Düsseldorf geht planmäßig weiter. Die leidgeplagte „Hertz-Frage“ ist erledigt (es bleibt bei 16 2/3 Hertz), und Meldungen von einer Verzögerungstaktik irgendwelcher Inter-

essengruppen werden auch amtlich als völlig unzutreffend bezeichnet.

Durch die Elektrifizierung wird der Verkehr flüssiger werden. Die Elektrozüge fahren 30 Prozent schneller als die Dampfzüge, was eine Entlastung der Strecken bedeutet. Dadurch können zusätzlich Züge eingesetzt werden. Außerdem wird von der Elektrifizierung eine Kostensenkung von 30 bis 40 Prozent erwartet.

Es bleibt aber die Frage, ob die Elektrifizierung ausreicht, um den Verkehr zu bewältigen. Vielmehr tritt gleichzeitig die Notwendigkeit in den Vordergrund, sämtliche Abschnitte der Hauptstrecke Hamm-Köln durchgehend viergleisig auszubauen; denn Elektrozüge sind für den Fahrgast nur interessant, wenn dadurch eine dichtere Zugfolge erzielt wird.

Die Strecke Duisburg-Düsseldorf erweist sich aber bereits jetzt als ein Fla-

schenhaal, der jede Ausweitung abschnürt. Diese Strecke, die während des Krieges vierspurig war, wurde nach 1945 auf zwei Gleise reduziert. Immerhin ist der Unterbau noch vorhanden. Im Abschnitt von Bochum nach Bochum-Langendreer, ebenfalls ein großer Engpaß, soll im November mit dem viergleisigen Ausbau begonnen werden. Allen Bauplänen steht aber bis jetzt noch die schlechte Rentabilität der Bundesbahn entgegen.

Sowjet-Offiziere: „Das nix gut...“

● Espelkamp-Mittwald. — „Das nix gut, daß uns deutsche Polizei halten“, sagte einer der drei russischen Offiziere eines BMW-Wagens sowjetischer Herkunft, der bei einbrechender Dunkelheit in Espelkamp-Mittwald von deutscher Polizei angehalten wurde. Die zur Militäradministration in Bad Salzungen gehörenden Offiziere hatten sich, wie sie sagten, im britischen Manövergebiet verirrt. Erst nach Rückfrage bei der britischen Militärpolizei ließen die deutschen Polizisten den Wagen weiterfahren.

● Münster. — Auf der Heimkehr von einem Erholungsurlaub im Sauerland wurde Dr. med. Viktor Egen, der langjährige Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, von einem Unwohlsein befallen, so daß er in Lippstadt die Fahrt abbrechen und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist er unerwartet im Alter von 60 Jahren verstorben.

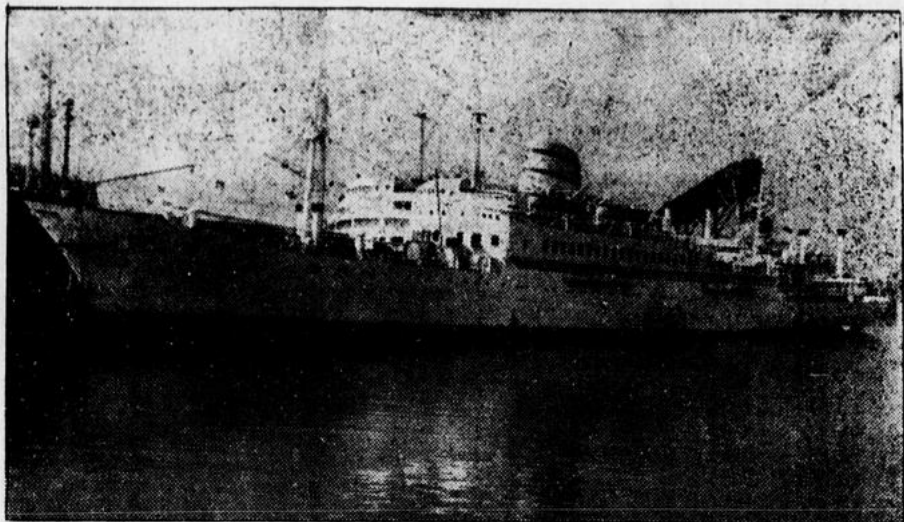
● Brochterbeck (Kreis Tecklenburg). — Die Arbeiter eines kleinen Brochterbecker Betriebes beschlossen, in ihrer Freizeit einem Arbeitskollegen, dessen Wohnhaus vor einigen Tagen abbrannte, bei den Aufräumarbeiten und dem Wiederaufbau zu helfen.

● Bergheim. — Auf der Bundesstraße 55 stieß ein belgisches Militärfahrzeug aus noch nicht geklärten Gründen gegen einen Baum. Das Fahrzeug ging sofort in Flammen auf. Die drei Insassen, Soldaten einer belgischen Einheit, die bei dem Zusammenstoß schwere Brandwunden davontrugen, konnten sich retten.

● Köln. — Ein zwölfjähriger Junge stürzte auf der Köln-Deutzer Brücke aus ungeklärter Ursache von seinem Fahrrad. Er fiel so unglücklich, daß er unter einen Lastzug geriet und auf der Stelle tot war. Der Junge konnte noch nicht identifiziert werden. — Beim unbeaufsichtigten Baden mit anderen Kindern ertrank eine 13jährige Schülerin in einem Baggerloch am Stadtrand Kölns.

● Wettingen (Kreis Steinfurt). — Einem Jungjäger aus Rothenberge gelang es nach langer Pirsch, einen schwarzen Rehbock zu erlegen, der äußerst selten anzutreffen ist. Den Kopf des Tieres schmückte ein ganz nach hinten gekrümmtes Geweih, das zum Teil verkrüppelt ist.

● München. — Kaiser Haile Selassie hat dem bayerischen Landwirtschaftsminister Dr. Baumgartner zwei Löwen geschenkt. Die „Wüstenkönige“, Wappentiere des bayerischen Staatswappens, befinden sich zur Zeit auf der Reise von Äthiopien nach München. Der Negus will sich damit für den freundlichen Empfang dankbar zeigen, der dem äthiopischen Landwirtschaftsminister in Bayern zuteil wurde.



LEINEN LOS FÜR T. S. „ISRAEL“

Der 10 000 BRT große Fracht- und Passagierdampfer „Israel“, der auf der Deutschen Werft in Hamburg für die „ZIM Israel-Navigation Company Ltd.“ in Haifa gebaut wurde, wird am Donnerstag (15. September) die Leinen loswerfen und zu seiner Probefahrt auslaufen. Die Länge zwischen den Loten beträgt 138,34 m, die größte Breite 19,80 m. Mit 10 500 PS Maschinenleistung entwickelt das Schiff eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Unser Bild zeigt die „Israel“ am Ausrüstungskai der Deutschen Werft in Hamburg-Finkenwerder.

Schlägerei mit englischen Soldaten

Wirt hatte sich geweigert, nach Polizeistunde Musik einzuschalten

Paderborn. — Bei einer schweren Schlägerei zwischen englischen Soldaten in Zivil und Deutschen wurden in der Nacht zum Dienstag in einer Paderborner Gastwirtschaft vier englische Soldaten zum Teil schwer verletzt. Die Einrichtung der Gaststätte wurde schwer beschädigt.

Den Anlaß zu der Prügelei bildete nach Mitteilung der Polizei die Weigerung des Wirtes, nach Eintritt der Polizeistunde noch Musik einzuschalten. Als er dem Verlangen der Engländer nicht stattgab, sprang einer der Soldaten auf den Tisch und schleuderte Biergläser in den Raum. Als den verletzten Engländern in einem Paderborner Krankenhaus ärztliche Hilfe gewährt werden sollte, gingen sie, wie es im Polizeibericht heißt, gegen die Ärzte vor und randalisierten erneut. Das Krankenhaus mußte ein Polizeikommando zur Hilfe holen. Die Verletzten wurden schließlich von einem englischen Sanitätswagen abgeholt.

Berufung Nettesheims verworfen

Düsseldorf. — Das Düsseldorfer Landgericht verwarf die Berufung des Tankwartes Günter Nettesheim, der in der Nacht zum 14. November durch die Schüsse eines Polizeipostens am Stadtrand von Düsseldorf seine Frau verloren hatte. Nettesheim war mit etwa 120 km/st Geschwindigkeit und abgeblendetem Licht durch mehrere Sperren gefahren, die die Polizei zur Bekämpfung der Autobanditen errichtet hatte. Er war im Mai in der

ersten Instanz wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährung und Entzug des Führerscheins auf sechs Monate verurteilt worden und hatte Berufung eingelegt. Das Gericht sah keine Veranlassung, das Urteil der ersten Instanz herabzusetzen. Der Angeklagte äußerte sich nicht darüber, ob er Revision einlegen wird.

Diskusscheibe traf Vespafahrer

Wiesbaden. — Mit einem lebensgefährlichen Schädelbasisbruch wurde ein 24 Jahre alter Vespafahrer aus Bochum ins Krankenhaus eingeliefert, dem am Wiesbadener Sportplatz Kleinfeldchen eine Diskusscheibe auf den Kopf gefallen war. Unmittelbar neben der Straße trainierten Feuerwehrleute auf dem Sportplatz. Der Verletzte fuhr als erster in einer Gruppe von sechs Vespa-Rollern, die zu der Internationalen Vespa-Sternfahrt nach Wiesbaden gekommen waren. Die zwei Kilogramm schwere Scheibe flog 28 Meter weit über den Zaun.

Explosion im Bremer Überseehafen

Bremen. — Eine Explosion verursachte in der Nacht zum Dienstag im Bremer Überseehafen auf dem 7000 BRT großen Hamburger Frachter „Dortmund“ einen Brand, bei dem die feuergefährliche Deckschiffung, vor allem mit Caporit und Äther gefüllte Fässer, vernichtet wurde. Die Feuerwehr konnte den Brand nach einer Stunde mit Spezialgeräten löschen.

Borkener Ausbrecher auf der Anklagebank

Wachtmeister erschlagen und im gestohlenen Auto nach Hamburg

Münster. — In Münster begann der Prozeß gegen vier Gefangene des Gefängnisses in Borken, die am 11. Dezember 1954 den 60jährigen Justizoberwachtmeister Valentin im Gefängnis erschlagen hatten und dann geflohen waren. Angeklagt sind die erheblich vorbestraften Gerhard Dahlmann aus Hamburg (23), der den Anstoß zur Tat gegeben hatte, Viktor Goscinski aus Essen (30), Karl Kantenich aus Köln (25) und Franz Ebberl aus Borken (20).

Nachdem sie den Plan gefaßt hatten, Valentin mit einem Sandsack niederschlagen, ließ Dahlmann den Sandsack von Goscinski nähern.

Ebberl erklärte sich bereit, den Schlag zu führen, und Kantenich versprach, bei der Überwindung des Beamten zu helfen. Planmäßig wurde der Beamte niedergeschlagen, mit Handtüchern gefesselt und mit einem Handfeger bewußlos geschlagen. Dann holten sich die vier Verbrecher ihre Zivilanzüge aus der Kleiderkammer und flohen durch das Gerichtsgebäude, nachdem sie am Vormittag bei Reinigungsarbeiten ein Fenster geöffnet und die Alarmanlage zerstört hatten. In einem gestohlenen Auto kamen sie bis Hamburg und wurden nach einigen Einbrüchen in Bad Segeberg gestellt. Die Anklage lautet auf gemeinsamen Mord und Ausbruch.

Köln testete seine Gäste

Bleibender Eindruck „Reibekuchen für 20 Pfennig das Stück“

Köln. — Das Ergebnis von hundert Zurschritten auswärtiger Gäste hat das Kölner Verkehrsamt zusammengefaßt. Es sind positive und negative Bemerkungen auf Fragekarten, die das Verkehrsamt Quartierscheine und Zimmerbestellkarten beilegt. Der Kar-

nevalsamzug dieses Jahres wird fast durchweg als bisher schönster gelobt. Auch die mittelalterlichen Kirchen, römischen Bauwerke und „das Bild von Rhein und Dom, das jeder anderen Stadt überlegen ist“ — wie einer schrieb — finden viele begeisterte Verherr. Fast ausnahmslos werden Freundlichkeit und Höflichkeit der Kölner gelobt. Nicht zugesagt haben vielen „die vielen Trümmerstätten und das Ungepflegte vieler Straßen der Innenstadt“. Ein Gast fand es bemerkenswert, daß „so viele Menschen unter tragischen Umständen in Trümmern leben müssen und trotzdem zufrieden sind“.

Am Verkehr wurde viel Kritik geübt, besonders an den engen Straßen, den vielen Umleitungen und Einbahnstraßen. Die Straßenbahnen werden als langsam und veraltet bezeichnet. Zwei Besucher bemängeln sogar die Rechtschreibung an Verkehrsschildern. „Es heißt nicht gehen, sondern geh“, schreiben sie. Die „gute Küche“ Kölns findet zahlreiche Lobredner. Dem stehen einzelne Klagen über zu hohe Preise gegenüber. Mit der Unterkunft in Hotels und Gaststätten waren die meisten zufrieden. Ein Gast vermißte in seinem Zimmer einen Papierkorb, andere beklagten sich über zu viel Lärm. Für einen Besucher Kölns wurde es zum „stärksten, bleibenden Eindruck“, daß er „Reibekuchen für zwanzig Pfennig das Stück“ erwerben konnte.

Mordverdacht war unbegründet

Mülheim (Ruhr). — Der seit dem 18. August 1955 spurlos verschwundene 46 Jahre alte Pole Josef Zielen ist nicht ermordet worden. Er wurde in Duisburg wegen Landstreicherei festgenommen. Es war nicht aus ihm herauszubekommen, weswegen er untergetaucht war. Sein Landsmann Ludwig Sadowski, der zusammen mit Zielen einer Straßenbaukolonne angehörte, war vor Tagen wegen Mordverdacht verhaftet worden. In betrunkenem Zustand hatte er gelegentlich einer Festlichkeit gesagt, Zielen „eins auf den Kopf gegeben zu haben“.



Schach den Kassenbotenräubern

Ein Apparat zum Schutz der Kassenboten gegen räuberische Angriffe, der sich bereits in Frankreich und Belgien bewährt hat, wurde im Frankfurter Polizeipräsidium vorgeführt. Der Apparat wird durch ein Kabel mit dem Gürtel des Boten verbunden. Wird diesem nun gewaltsam die Tasche entzissen, so löst das Kabel eine Entzündung des Apparates aus, worauf sich eine Wolke roten Farbstoffs auf den Dieb ergießt. Auch die Gegenstände in der Tasche werden rot gefärbt, so daß es dem Dieb schwer sein wird, diese zu verkaufen, falls er sich trotzdem in den Besitz der Tasche setzen konnte.

Auf leichte Weise voller Genuss



Millionenfach bestätigt es sich immer wieder:
Orienta - die Cigarette unserer Zeit.

Wer sie probiert - ist orientiert

Zum Lachen

„Warum wollen alle Regierungen plötzlich so sehr den Frieden?“ fragte ein englischer Humorist im Kabarett sein Publikum. Ich werde es Ihnen sagen: „Weil Winston Churchill seine Kriegsmemoiren endlich abgeschlossen hat, und niemand noch einen Band von ihm lesen will!“

Herr Wendelwill feierte seinen sechzigsten Geburtstag. Mit Stolz trug er sein restlos dunkles Kopfhair und — den fast weißen Schnurrbart. Es sah merkwürdig aus. Außerdem muß man wissen, daß Herr Wendelwill nicht gerade von Intelligenz strotzte und immer entscheidenden Wert auf gutes, reichliches Essen gelegt hatte.

Sagte einer der Geburtstagsgäste leise zum andern: „Sieh den Unterschied seiner Haarfarben. Sicher hat er im Leben mit dem Gebiß mehr gearbeitet als mit dem Kopf!“

Herr und Frau Fistschritt hatten sich auf der Straße erst gestritten, dann beleidigt und schließlich regelrecht gehauen. Die Polizei nahm sie mit auf die Wache. Dazu einen Zeugen, der dabeigestanden hatte.

„Haben Sie“, fragte ihn der vernehmende Beamte, „den Streit des Ehepaares Fistschritt von Anfang an miterlebt?“

„Jawohl. Es begann vor zehn Jahren.“

„Wie, vor zehn Jahren?“

„Gewiß. Ich war damals bei ihnen Trauzeuge.“

1000 Mark für Opernplatz

Wien wartet auf Premiere am Ring — 40 000 Kartenbestellungen

Wien. — „Biete 6000 Schilling für einen guten Mittelplatz bei der Opernpremiere am 5. November.“ Also einen Tausendmarkschein. Solche Angebote kennzeichnen in diesen Tagen den „Run“, der unter den theaterbesessenen Wienern ausgebrochen ist. Jeder möchte dabei sein, wenn Dr. Karl Böhm den Taktstock hebt, um die erste Saison im neuen Haus am Opernring einzuleiten. Es gilt schon jetzt als sicher, daß der billigste Platz am Tag der Premiere mindestens 700 Schilling kosten wird. Dennoch gibt es Tausende, die diesen Betrag ausgeben möchten, auch wenn sie Beethovens „Fidelio“ stehend erleben müssen.

Das kummervollste Leben hat gegenwärtig Dr. Hans Reif, der Verwaltungsdirektor der Oper. 40 000 Platzbestellungen sind bei ihm eingegangen. Aber der Plan, den er sich anfertigen ließ, weist nur 2100 Plätze auf. Dieser Plan ist mit bunten Stecknadeln übersät. Die blauen kennzeichnen die Plätze, die für die Regierungsmitglieder und die Angehörigen des diplomatischen Korps reserviert sind. Gelb bedeutet Ehrengäste aus Österreich. Rot ist die Farbe der Ehrengäste aus dem Ausland. Dazwischen tauchen auch einige weiße Stecknadeln auf: Sitzplätze für die Künstler, die in der Geschichte der Oper eine besondere Rolle spielen: Maria Jeritza, Lotte Lehmann, Bruno Walter, Erich Kleiber, Arturo Toscanini usw.

Über 500 Wiener hatten sich schon nach dem 12. März 1945, als sieben Sprengbomben das Gebäude zerstörten, ihr Anrecht auf einen Platz bei der Wiedereröffnung gesichert. Sie zeichnen Bausteine, blaue graue Papiere im Wert von 100, 500 und 1000 Reichsmark, die als Eintrittskarten gelten sollten.

Dr. Reif wird, wenn die Rechnung stimmt, am Eröffnungstage rund drei Millionen Schilling (500 000 DM) in seiner Kasse finden. Das ist ein erheblich besserer Beginn als am 25. Mai 1869. Damals verzeichnete der Verwaltungsdirektor einen Fehlbetrag, obwohl das mit einem Aufwand von sechs Millionen Gulden gebaute Haus seine Pforten mit Mozarts „Don Juan“ eröffnete. Die Presse hatte das von dem Akademieprofessor Siccard von Siccardsburg entworfene und gebaute Haus als „häßliche Scheune“ bezeichnet. Darsteller und Musiker schlossen sich diesem Urteil an. Siccardsburg nahm es sich so zu Herzen, daß er wenige Monate vor der Eröffnung Selbstmord beging. Die Karten für die Eröffnungsvorstellung konnten nicht abgesetzt werden. Kurzerhand beorderte der Platzkommandant von Wien alle Leutnants und Fähnriche der Hausregimenter zur Premiere. Die übrigen Plätze nahmen einige hundert Staatsbeamte ein, die auf diese Weise zu einem künstlerischen Erlebnis kamen, das allerdings von einem finanziellen Mißerfolg überschattet wurde.

Die neue Wiener Oper wird niemand eine „häßliche Scheune“ nennen können. In technischer Hinsicht gilt sie sogar als die modernste Bühne der Welt. Der eigentliche Bühnenraum von 18 mal 18 Metern ist in sechs drei Meter breite Streifen aufgeteilt, von denen jeder elf Meter tief versenkt werden kann. Der Szenenwechsel kann außerdem von links und rechts vorgenommen werden, da noch elf Meter Bühnenbreite zur Verfügung stehen, ferner eine Hinterbühne von 21 Meter Tiefe. Die Entfernung zwischen Bühnen- und Schnürrahmen beträgt — einmalig in der Welt — 34 Meter. Hinter den Kulissen sind alle technischen Voraussetzungen für Rundfunk- und Fernsehübertragungen gegeben. Schon die Premiere am 5. November wird auf den Bildschirmen Österreichs zu sehen sein. Die nachfolgenden Aufführungen übernehmen die Fernsehstationen von 13 europäischen und überseeischen Ländern, darunter Japan und Australien.

Ignaz Hochreiter



EVA UND VIELE ÄPFEL

Fahrt nach Helgoland / Von Ernst Heyda

Diese Geschichte hat mir der alte Hinrich Ellerbrock erzählt, und weil es eine so schöne Geschichte ist, habe ich sie ihm abgekauft. Für eine Budelei Rum...

„Helgoland!“ sagte er. „Ja, jetzt fahren sie wieder hin nach Helgoland. Wir sind auch mal hingefahren, Antje und ich. Bloß angekommen sind wir nicht...“

„Nanu, wo gibts das?“ rief ich.

„Gibts“, sagte Hinrich. „Bald nach unserer Hochzeit war's. Und so ein schöner Sonntag! Keine Wolke am Himmel. Um sieben waren wir an den Landungsbrücken. Hatten noch lange Zeit, und ich sagte zu Antje: Ich hol mir ein paar Zigaretten, Antje!“

Und sie sagte: „Das tu man, Hinrich.“ Als ich wiederkam, gingen wir auf und ab. „Antje“, sagte ich, „heute gibts Sturm.“ Antje sagte: „Bei dem Himmel, Hinrich?“

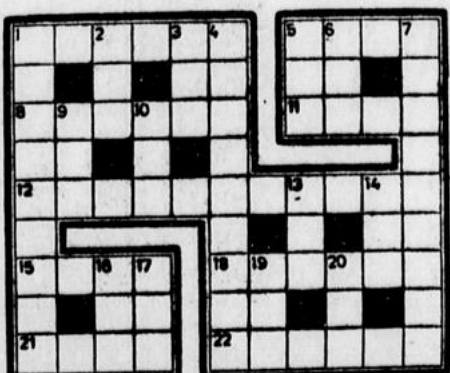
Lied der alten Frau

Als ich ein junges Mädchen war,
war ich frischer als Gras,
war ich heller als Gold,
war ich klarer als Glas.
Ich ging zur Schule
und dann zur Fabrik
mit wogendem Schritt
und leuchtendem Blick.
Und jeder junge Mann
stand es mir an:
„Ich bete dich an,
ich bleibe bei dir!“

Nun bin ich alt, grau wie der Herbst,
doch ich denk an das Gras,
und ich sehe das Gold,
und ich fühle das Glas.
Dort steht die Schule,
dort steht die Fabrik,
doch müd ist mein Schritt
und schwach nur mein Blick.
Eine Salte serris,
ich weiß nicht wann:
„Mein Herz, o vergiß,
was nicht mehr sein kann!“

Hans Bruehl

UNSER RÄTSEL



Senkrecht: 1. Inselgruppe im Stillen Ozean, 2. der rechte Ausdruck des Gedankens ist die..., 3. unbestimmter Artikel, 4. Stauden mit großen Blättern, deren Stiele essbar sind, 5. sie macht erfinderisch, 6. dein..., 7. leih jedem, wenigstens deine Stimme, meint Shakespeare, 7. besonders in Italien beliebtes Musikinstrument, 9. Negersprache, 10. Fluß, an dem Kufstein liegt, 13. Schwimmvogel nordischer Felsenküsten, 14. Bezeichnung der schwedischen Provinzen, 16. der Helios der Griechen hieß bei den Römern..., 17. Vertiefung zwischen zwei Bergen, 19. italienisch „Zorn“, 20. Strom im westlichen Asien.

Waagrecht: 1. einmastiges Segelschiff, 5. Einheitsmuster, 8. die Netzhaut des Auges, 11. Fett, 12. von ihm ist die Oper „Bajazzo“, 15. sagt man scherzhaft für Bett, 18. wurde durch Atombombenversuche allgemein bekannt, 21. ein Sinnbild der Bedeutungslosigkeit, 22. klassischer Tragödiendichter Frankreichs.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagrecht: 1. Kompetenz, 6. Abo, 7. Ire, 8. Stoff, 9. Ill, 10. Fee, 11. Elite, 12. Ohm, 13. Leo, 14. Tee, 16. Note, 18. Lodi, 20. Iphigenie, 21. Nachtigal.

Senkrecht: 1. Kalifornien, 2. Moslem, 3. Eboli, 4. Eiffel, 5. Zeremoniell, 14. Teich, 15. Elemt, 17. Oppä, 19. Diva.

Der unbekannte Theodor Storm

„Welchen Beruf übte Theodor Storm aus? Welcher Weltanschauung hing er an, und welches war seine Religion?“ So lauteten drei von vielen Fragen, die der Fraktionsführer einer Partei im Parlament einer mittelgroßen deutschen Stadt an den Sekretär der „Theodor-Storm-Gesellschaft“ in Husum richtete, da in seiner Stadt eine Straße nach dem Dichter benannt werden sollte. Wie der Sekretär auf der Jahresversammlung der Gesellschaft mitteilte, wurde bei ihm u. a. auch angefragt, ob „Pole Poppenspäler“ wirklich gelebt habe, verheiratet gewesen sei und vielleicht Nachkommen habe. In die Bibliothek der Gesellschaft wurden als besonders originelles Geschenk eines Flensburger Storm-Freundes 61 Werke des Dichters in Kurzschrift eingereicht.

Wahrheitspflicht im Angesicht des Todes

Prof. Thielicke: Der Arzt muß den Kranken auf seinem Weg begleiten

Auf einer Ärztesammlung der Evangelischen Akademie Loccum nahm Prof. Thielicke (Hamburg) zu der viel umstrittenen Frage Stellung, ob der Arzt einem Sterbenden oder einem unheilbar Kranken die volle Wahrheit über seinen Zustand eröffnen soll. Der häufigste Einwand gegen die Eröffnung der Wahrheit ist bei den Ärzten, daß man in einem so ernsten Zustand schonungsvoll mit dem Patienten umgehen müsse. Die Frage, ob der Kranke durch

Wahrheit könne dem Betroffenen, wie Prof. Thielicke betonte, oft nicht unvorbereitet mitgeteilt werden, der Mensch müsse zu ihr hingeführt werden. Eine anfängliche Zurückhaltung sei darum keine Lüge, wenn sie nur zur Vorbereitung auf die Wahrheit dienen soll. Zu dieser Wahrheit könne aber nur ein Mensch hinführen, der sie selbst besitzt. Darum wendet sich nach Ansicht von Prof. Thielicke dieses Problem in erster Linie an den Arzt selbst. Wenn er die Grundfragen menschlichen Daseins nicht in sich selbst geklärt habe, stehe er in einer unwarthen Situation und werde angesichts des Todes eines Patienten gezwungen, zur Lüge zu greifen. Wenn ein Arzt aber entschlossen sei, einen Patienten auf die ganze Wahrheit vorzubereiten, dann sei das immer auch ein Entschluß, ihn aus dem eigenen Wissen um die Wahrheit des Menschseins und des Todes auf diesem Wege zu begleiten.

Gute Gedanken

Beim Bankett des Lebens ist man am besten auf den Ehrenplätzen, aber man freut sich am meisten am Ende des Tisches. Sennep

Unsere moderne Welt gleicht einem Haus, in dem man ständig befürchten muß, von den Dienstboten belauscht zu werden. Usher

Eine Vernunftfeste schließen, das heißt in den meisten Fällen, das seine Vernunft zusammennehmen, um die wahnsinnigste Handlung zu begehen, die ein Mensch begehen kann. Ebner-Eschenbach

Don Juan sucht in jeder Frau, die ihm begegnet, die eine Frau, die er nie findet. Madariaga

die Mitteilung über die Schwere seines Zustandes einen gefährlichen Schock erleiden könne, ist aber nach Auffassung von Prof. Thielicke nicht das einzige und vielleicht auch nicht das entscheidende Problem. Es handelt sich hier, wie er ausführte, nicht in erster Linie um eine taktische und psychologische, sondern um eine menschliche Frage. Es geht darum, dem Patienten dazu zu verhelfen, die Erkrankung als Schicksal anzunehmen. Es geht um die Wahrheit des Todes: daß alles menschliche Leben ein Ziel hat. Diese

KULTURNOTIZEN

Eine Goethebüste wird am 17. September von dem italienischen Minister Guido Gonella im Hofe des Scaliger-Kastells von Malcesine am Gardasee enthüllt. Sie erinnert an den Besuch Goethes auf dem Kastell während seiner italienischen Reise.

Zu Ehren der Dichterin Ina Seidel, die am 15. September ihren 70. Geburtstag feiert, wird in Braunschweig die Oberschule für Mädchen „Kleine Burg“ in „Ina-Seidel-Schule“ umbenannt. Ina Seidel lebte in ihrer Kindheit zehn Jahre in Braunschweig.

Paul Fechter, der Publizist, Schriftsteller und Literaturhistoriker, wird 75 Jahre alt. Das österreichische Fernsehen will den offiziellen Beginn seiner Sendungen mit dem Staatsakt zur Eröffnung des Burgtheaters am 14. Oktober einleiten. Am 15. Oktober soll das Eröffnungstück „Grillparzer's „König Ottokars Glück und Ende“, übertragen werden.

Hamsuns Novelle „Victoria“ wurde in einer von Richard Billinger dramatisierten Fassung von dem zum Burgtheater gehörenden Akademie-Theater in Wien mit großem Erfolg uraufgeführt. In der Titelrolle glänzte Käthe

Gold. Josef Meinrad spielte als ebenbürtiger Partner den Johannes.

Frau Prof. Elly Ney spielte am Vorabend ihres 73. Geburtstages in Düsseldorf Werke von Mozart, Brahms, Chopin, Schubert und Beethoven. Es gab großen Beifall, Blumen und herzliche Glückwünsche eines jubelnden Publikums an die Künstlerin, die mit mehreren Zugaben dankte.

Im 4. internationalen Musikwettbewerb der Rundfunkanstalten in München konnten nur in drei Wettbewerbsfächern Preise vergeben werden.

„Medische Spitzen“ werden in der kommenden Wintermode groß geschrieben. Die neuen Kollektionen sollen die Spitze überall zeigen. Wäsche, Blusen, Kragen und die elegante Abendgarderobe seien ohne dieses zarte, anmutige Gewebe einfach undenkbar.

Eine „Erste gesamtdeutsche Kultur- und Dokumentarfilmwoche“ wurde in Leipzig eröffnet. 50 Filmschaffende und Filmkritiker aus der Bundesrepublik waren eingetroffen, unter ihnen der Generalsekretär des Verbandes deutscher Filmproduzenten.

Auf einem Scheinwerfer blind...

gefährlich für Dich
gefährlich für andere

Darum auch bei Autolampen:
Qualitätsfabrikate verwenden!



OSRAM

lichtstark und zuverlässig

Ausländer-Kfz.-Schäden

Was ist besonders zu beachten?

Olpe. Der stark gestiegene Ausländer-Reiseverkehr in der Bundesrepublik Deutschland mit Kraftfahrzeugen aller Art bringt naturgemäß auch ein Ansteigen der Stückzahl der Schadenfälle mit sich, an denen ausländische Kraftfahrer beteiligt sind.

Immer wieder ergeben sich Schwierigkeiten für die deutschen Geschädigten und Anspruchsteller dadurch, daß bei den Unfällen meistens weder die Nummer der im Besitz der ausländischen Kraftverkehrsversicherten befindlichen grünen internationalen Versicherungskarte, noch die Anschrift des ausländischen Versicherers richtig festgestellt wird. Diese Angaben sind aber notwendig, damit der HUK-Verband als zuständiges deutsches

Büro für die Behandlung aller von Ausländern in der Deutschen Bundesrepublik angerichteten Kraftverkehrs-Haftpflichtschäden schnellstens das Erforderliche im Interesse der Geschädigten veranlassen kann.

In diesem Zusammenhang muß auch nochmals darauf hingewiesen werden, daß die grüne internationale Versicherungskarte nicht hilft für die Verfolgung eigener Ersatzansprüche des geschädigten Ausländers, insbesondere auch nicht für die Bearbeitung etwa vorhandener eigener Kasko-Versicherungen. Die deutschen Kfz.-Reparaturwerkstätten, die ausländische Kraftfahrzeuge aus Anlaß eines Schadenfalls in der Bundesrepublik reparieren, müssen daher stets prüfen, ob die Reparatur als Haftpflichtschaden von einem etwa schadensstiftenden deutschen Kraftfahrer bzw. dessen Haftpflichtver-

sicherer auf Grund seiner für Deutschland gültigen Police diese Schäden bezahlen muß. Im Zweifel ist daher die schriftliche Zustimmung dieses ausländischen Kasko-Versicherers herbeizuführen.

Wichtig für politische Häftlinge

Kreis Olpe. Das Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte gibt bekannt:

Die Bundesregierung hat einen Fonds gebildet, aus dem ehemaligen politischen Häftlingen aus der sowjetischen Besatzungszone und dem sowjetischen Sektor von Berlin, die nach dem 1. Januar 1948 länger als ein Jahr in Gewahrsam waren, bei Bedürftigkeit und sofern sie würdig sind, Beihilfen gewährt werden können. Das gleiche gilt für ehe-

malige politische Häftlinge aus anderen Gebieten, in denen die Grundsätze einer freiheitlichen demokratischen Ordnung nicht gelten. Bedürftigkeit wird in diesem Zusammenhang angenommen, wenn das monatliche Einkommen nach dem Durchschnitt der letzten 12 Monate vor der Antragstellung DM 200,- nicht übersteigt (Zuschlag für die Ehefrau DM 100,-, für jedes unterhaltsberechtigende Kind DM 70,-), und das Vermögen unter 10 000 DM liegt. — Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe sind auf dem hierfür vorgesehenen Vordruck bis zum 31. Oktober 1955 einzureichen. Dieser Termin gilt nicht für Personen, die als ehemalige politische Häftlinge erst später in die Bundesrepublik oder nach Berlin (West) flüchten und als Sowjetzonenflüchtlinge (Ausweis C) anerkannt werden oder im Wege der Familienzusam-

menführung die Aufenthaltsgenehmigung erhalten. Die Antragsvordrucke sind bei den Vertriebenenämtern der Stadt- und Amtsverwaltungen des Kreises erhältlich; bei diesen Stellen sind die Anträge (in doppelter Ausfertigung) auch einzureichen.

Neue Konrektorin

Meggen. In einer schlichten Feierstunde wurde die an der katholischen Volksschule tätige Lehrerin Fräulein Hardenacke durch Schulrat Bartmeier als Konrektorin in ihr Amt eingeführt. Bürgermeister Friedrichs begrüßte die neue Konrektorin seitens der Gemeinde Elspe, Amtsbezirksinspektor Sommerhoff im Auftrage der Amtsverwaltung Bilsen, G. Heß für die Schulpflegschaft und Rektor Heinemann im Namen des Lehrerkollegiums.



Sogar Heizmaterial sparen ...

werden Sie im Herbst und Winter, wenn Sie sich einen

molligen Teppich von Keimer

zulegen! Ob Sie ein schönes orientalisches oder ein betont modernes Muster bevorzugen, man zeigt Ihnen viel zu günstigem Preis bei



Nähmaschinen Fachgeschäft

Wir liefern Ihnen

Pfaff
Singer
Anker
Phoenix

Anlernen im Sticken
Ausführung von Reparaturen
durch

Firma Helmut Rölle
OLPE AM MARKT

Möbl. Zimmer

zu sofort von berufstätigem Herrn in Olpe gesucht. Angebote unter Nr. 1608 an das Sauerl. Volksblatt Olpe.

Röntgen-Assistentin sucht sofort in Olpe

möbl. Zimmer

Zu erfragen unter Nr. 1609 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

2 1/2-Zimmer-Wohnung

in Olpe gesucht. Angebote unter Nr. 1593 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Möbl. Zimmer

(mit fl. Wasser und Heizung) zentral gelegen, mit voller Pension an Herrn zu vermieten. Angebote unter Nr. 1606 a. Sauerl. Volksbl. Olpe.

Neue „Ulma“-Hobelbank

preiswert zu verkaufen. Hohl über Olpe Nr. 13

1000 Fahrzeuge

auf dem größten Gebrauchtmarkt

Westfalenhalle

16. 19. Sept. 1955

Meine Auswahl war nie so groß wie im Augenblick. Wer sie sieht, gewinnt überhaupt erst einmal ein Bild, was alles an edlem Schmuck in letzter Zeit geschaffen wurde. Das allein lohnt schon, einmal nach Dortmund zu fahren.

Rindenberg

Dortmund, Westenhellweg 45

Heute Neueröffnung

nach vollständiger Renovierung

Bäckerei und Lebensmittel
WILLI MEIER

OLPE, Bratzkopf 4

Kaufe ab sofort einige Tausend

Weinflaschen

(Rhein und Mosel)

(Weinhandlung)

Fritz Kemper K.-G., Olpe

Guterhaltener, moderner

„Homann“-Küchenherd

zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1611 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Gebrauchter

Gas- und Küchenherd

(Tiefbau) preiswert abzugeben.

Wwe. Schwirkmann, Olpe

Kard.-von-Galen-Str. 13

Guterhaltener

Schlafzimmer

zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1610 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Heute Versteigerung
Auto, Veilung, Wattenscheid



Alles zur Baby-Pflege
Säuglingsnahrung

Säuglingsflaschen, Windelhosen
Baby-Cremes und -Puder

Ihr Fachgeschäft

Kreuzdrogerie

Frerichmann

OLPE - DROLSHAGEN

Punktal-Rasierklappen

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Nur 2 Tage!

Mittwoch 16 und 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

GERARD
PHILIPPE



Liebling der Frauen

Der erfolgreiche Großfilm

„Ein französischer Filmleckerbissen“

Für die Herren der Schöpfung:
Ein heiterer Spiegel galanter Eroberungstaktik!

Für das schöne Geschlecht:
Eine lächelnde Warnung an Allzuverliebte!

Für alle Filmfreunde:
Der unwiderstehliche Spender fröhlicher Laune!

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Das Länderspiel gegen Rußland

Ab 16 Jahren zugelassen

Herz-Kreislaufstörungen

werden oft verursacht durch

veränderten Blutdruck, Aderverhärtung

und vorzeitiges Altern. Sie sind häufig begleitet von Kopfschmerzen, Benommenheit, nervösen Herzbeschwerden, Ohrensausen, Angst- und Schwindelgefühle, Leistungsrückgang, Schlaflosigkeit und Reizbarkeit. Hier empfiehlt sich

Hämoelektrolin, immer wieder Hämoelektrolin,

das sanfte, hochwirksame Spezialmittel. Schon Hunderttausende gebrauchen dieses völlig unschädliche Mittel aus einem Blutsalz-Grundkomplex mit herzstärkenden u. blutdruckregulierenden Drogen, jetzt noch ganz besonders bereichert durch zwei von der neuesten Forschung als überlegend kreislaufwirksam erkannte Heilstoffe u. das berühmte Rutin gegen Bruchgefäße der Adern. Packg. mit 70 Tabl. DM 2,30 nur in Apotheken. Interessante Druckschrift H. kostenlos. Fabrik pharm. Präparate Carl Bühler, Konstanz.

Kenner kaufen Küppersbusch

Christian Nies K.-G.

OLPE, AM MARKT



Für Handwerker und
Gewerbetreibende

liefern wir

Rechnungen
Briefblätter
Postkarten
Briefumschläge
Arbeitszettel
Paketkarten
Aufklebezettel
Anhänger
Expressgutkarten
Frachtbriele
Wechselformulare
Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckerarbeiten



Reisedienst
Kraftverkehr Olpe & G.
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30
Altenhundem Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Ruf 558 und 559

Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Oktober 1955

fahren wir zur

Deutschen Weinstraße

Fahrtprose pro Person einschl. Beförderungsteuer,

Übernachtung und Frühstück: DM 27,00.

Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) Samstag 12 Uhr.

Rückkehr an Olpe Sonntag 1 Uhr nachts.

Anmeldungen bis spätestens Dienstag, den 27. September, bei unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße.

Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt.

Ihre Vermählung geben bekannt

JOSEF BECKER

ANGELA BECKER

geb. Hille

Brachhausen, den 15. September 1955

Rheinisches Landestheater

Intendant Philipp Vogel

Beginn der Spielzeit 1955/56

Freitag, 16. September 1955, 20 Uhr
im Schwanensaal zu Olpe

Ninotschka

Komödie in drei Akten

von Melchior Lengyel u. Maro-Gilbert Sauvignon

Verwechslungen und Konflikte im heiteren Spiel werden die Zuschauer ergötzen; eine Satire ist gegen östliche Ideologien, gegen Parteidoktrin und Linientreue.

Die Abonnementskarten wolle man bitte umgehend auf Zimmer 1 des Rathauses in Olpe abholen!

Ohne Fleiß kein Preis!

So hieß es schon früher und um wieviel mehr gilt dieses Sprichwort heute. Strebsamen Jungen (Anfängern, Fortgeschrittenen und Ing.-Schul-Anwärtern) gebe ich wieder im Winterhalbjahr ab 1. Oktober Nachhilfe-Unterricht in allen techn. Fächern; besonders in beruflichem Rechnen u. Mathematik, Werkzeug-, Maschinen- und Eisenhüttenkunde sowie techn. Zeichnen. Anmeldungen an

Ing. Josef Brüser - Olpe - Bratzkopf, Feldweg 12



Reiches Wissen in schönem Gewand
Immer dabei und immer zur Hand.

Ich sag Dir alles.

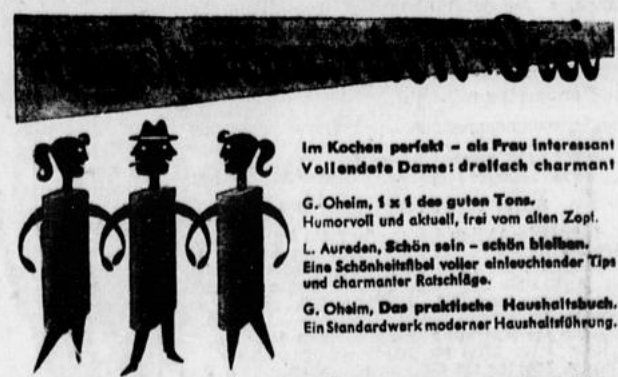
Ein praktisches Nachschlagewerk.

Bertelsmann Weltatlas.

Der vielseitige Atlas für jedermann.

Deutsche Rechtschreibung.

Ein modernes und zuverlässiges Handbuch für Büro, Schule und Haus.



Im Kochen perfekt - als Frau interessant!

Vollendete Dame: dreifach charmant!

G. Ohlert, 1 x 1 des guten Tons.

Humorvoll und aktuell, frei vom alten Zopf.

L. Auredon, Schön sein - schön bleiben.

Eine Schönheitshilfe voller einleuchtender Tipps und charmanter Ratschläge.

G. Ohlert, Das praktische Haushaltsbuch.

Ein Standardwerk moderner Haushaltsführung.

Diese unentbehrlichen, praktischen Ratgeber in unverwundlichen farbigen Plasticeinbänden mit reicher Goldrückenprägung erhalten Sie zum Lesering-Vorzugspreis im BERTELSMANN LESERING - Europas größter Buchgemeinschaft! Wir wollen Sie aber zunächst überzeugen, erst dann sollen Sie sich entscheiden. Senden Sie bitte noch heute untenstehenden Gutschein ein, dann erhalten Sie ohne jede Verpflichtung diese wertvollen Bücher zur Ansicht, dazu unberechnete die neueste 40seitige Lesering-Illustrierte mit der großen Buchauswahl in Wort und Bild.

An die Werbegemeinschaft

BERTELSMANN LESERING GMBH

Rheda/Westf.

Bitte senden Sie mir unverzüglich zur Ansicht (Gewünschten bitte ankreuzen):

☐ DIE KLUGEN DREI zum Lesering-Vorzugspreis von nur 23,40 DM, zahlbar in 6 Monatsbeiträgen von je 3,90 DM

☐ DIE CHARMANTEN DREI zum Lesering-Vorzugspreis von nur 23,40 DM, zahlbar in 6 Monatsbeiträgen von je 3,90 DM

☐ DIE KLUGEN DREI und DIE CHARMANTEN DREI zusammen zum Lesering-Vorzugspreis von nur 46,80 DM, zahlbar in 6 doppelten Monatsbeiträgen zu 7,80 DM

und fügen Sie unberechnete die neueste 40seitige Lesering-Illustrierte bei.

Wenn ich die Sendung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum zurückgebe, erkläre ich damit meinen Beitritt zum BERTELSMANN LESERING gemäß den mir in der Lesering-Illustrierten übermittelten Bedingungen.

Vor- und Zuname

Wohnort und Straße